Liederbuch

für die

Kirche Jesu Christi

der

Heiligen der letzten Tage.

Herausgegeben von

Jabez Woodard.

Zürich, 1861.
Druck von J. H. Tellmann.

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
Corporation of the Presiding Bishop, The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints

http://archive.org/details/liederbuchfurdie01unse

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Christlicher Glaube.

	Nr.
I. Gottes Weisheit, Macht und Größe	1—5
II. Gottes Liebe, Gnade und Treue . .	6—8
III. Sendung und Geburt Jesu . . .	9—10
IV. Leben Jesu	11—12
V. Leiden, Tod und Grab Jesu . . .	13—15
VI. Auferstehung und Himmelfahrt Jesu	16—19
VII. Ausgießung des heil. Geistes . . .	20—26
VIII. Kirche Christi und Wort Gottes . .	27—34
IX. Von der heil. Taufe	35—38
X. Von dem heil. Abendmahl	39—42
XI. Zukunft Christi	43—46
XII. Zionslieder	47—55

Zweite Abtheilung.

Christliches Leben.

I. Buße	56—59
II. Pflichten gegen uns selbst	60—62

HISTORIAN'S OFFICE LIBRARY

The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints

7060

Nr.
III. Pflichten gegen andere Menschen . 63—68
IV. Glaube und Standhaftigkeit . . . 69—71
V. Einigkeit, Geduld, Gottvertrauen . 72—75
VI. Glück der Frommen. Ewiges Leben 76—81

Dritte Abtheilung.

Besondere Lebensverhältnisse und Zeiten.

I. Häusliches Leben . . . . . 82—85
II. Winter- und Sommerlieder . . . 86—90

Vierte Abtheilung.

Allgemeine Lob-, Dank- und Gebetlieder 91—104

Anhang.

Lieder verschiedenen Inhalts . . . . 105—119

I. Abtheilung.

Christlicher Glaube.

Nr. 1.

1. Des Herren Majestät sei ewig mein Gesang!
Verkünde seine Macht, mein Lied, mit Jubelklang!
Du niedre Erde, flieh! zu Gott will ich erheben
Anbetend meinen Geist, durch den wir sind und leben;
Durch den der Erdenkreis, durch den die weiten Meere,
Und Mond und Sonne sind und alle Sternenheere.

2. Unendlicher! wer mißt die Größe, die Gewalt,
Vor der die Erde bebt, durch die der Himmel fällt?

Der Welten ganzes Heer kann dir, o Herr! nicht gleichen,
Dich forschend selbst der Geist, der Seraph nicht erreichen;
Er wird im Sternenglanz und in des Meeres Schlünden,
Allgegenwärtiger! dich unerforschlich finden.

3. Dein ist der Erde Rund; der unermeßne Kreis,
Wo tausend Sonnen steh'n, ist deiner Schöpfung Preis.
Das ungeheure Nichts belebt dein Wort: Es werde!
Und Sonnen leuchten rings, und blühend steht die Erde,
Mit ihrer Berge Last, mit unermeßnen Meeren,
Mit Pflanzen ohne Zahl und aller Thiere Heeren.

4. Tief unter deinem Arm ruht finstre Mitternacht,
Von deinem Lichte glüht des Morgens goldne Pracht.
Der Alpen stolzes Haupt mit schneebedeckten Spitzen,
Der Wolken schwarze Last, von Regen schwer und Blitzen,
Der Wogen Ungestüm, empörter Meere Toben,
Von Stürmen aufgewühlt, muß dich, Erhabner, loben.

5. Was allenthalben ist, durchdringt der Allmacht Kraft,
Die hier, was lebt, zerstört, dort Staub belebt und schafft.
Wenn von der Stürme Wuth sich Meere thürmend schwellen:
Sprichst du, so schweigt der Sturm; sprichst du, so ruhn die Wellen.
Der Sonne Licht erblaßt, und Sternenheere sinken,
Allmächtiger! zurück in's Nichts vor deinem Winken.

6. Voll deiner Herrlichkeit ist Alles dort und hier;
Dir jauchzt der Wurm im Staub, dir jauchzt der Berge Zier.
Der Sonne schweigend Licht, der Nächte heit're Stille
Verkünden: Ruhe ist und Seligkeit sein Wille.
Unüberwindlich wird er Recht und Wahrheit schirmen,
Wenn Bosheit wüthend trotzt und Ungerechte stürmen.

7. Unendlichkeit und Macht umgibt dich um und um;
Die Weisheit ist dein Thron, die Ewigkeit dein Ruhm.
Gerechtigkeit und Huld stehn ewig dir zur Seiten,
Treu und Erbarmung muß und Gnade dich begleiten.
Zu deiner Rechten steh'n Unsterblichkeit und Leben,
Und harren deines Winks, die Deinen zu erheben.

8. O, selig ist das Volk, das dich, den Herrn der Welt,
Verehrt, und dein Gesetz mit treuem Herzen hält!
Wie wird es froh vor dir im Licht der Wahrheit wallen,
Beschützt durch deinen Arm! Es ruht dein Wohlgefallen
Mit Vatertreu auf ihm. Auf allen seinen Wegen
Blüht Treu und Wahrheit auf, und folgt ihm Heil und Segen.

9. Zu diesem Volke hast du, Jesus, uns geweiht!
Des Lasters Fesseln sind zerrissen, wir befreit.
Einst wird der Wahrheit Macht, Herr! über Alles siegen,
Zu deinen Füßen wird Betrug und Irrthum liegen,
Dem Ueberwinder wird selbst Tod und Hölle fallen:
Dann wirst du sein in Gott, Gott Alles sein in Allen!

Nr. 2.

1. Gottes Pracht am Himmelsbogen
Ist in Sternen aufgezogen;

Welch' ein heilig stiller Chor!
Daß das Herz dir größer werde,
Blicke von der kleinen Erde
Zu dem ew'gen Glanz empor!

2. Kannst du noch dein Auge senken,
Deines armen Lebens denken,
Daß, was irdisch, dich betrübt?
Der den Flammenkranz gewunden,
Hat dich seiner werth gefunden;
Ist ein Vater, der dich liebt.

3. Aus der Sterne Millionen,
Aus den glanzerfüllten Zonen,
Hat er seinen Thron erbaut.
Seiner Welten lichte Heere,
Seiner Sonnen Flammenmeere
Wandeln, wo sein Auge schaut.

Nr. 3.

1. Lobt den Herrn! Das Sterngefilde
Predigt laut von Gottes Macht;
Und von seiner Huld und Milde
Spricht des Frühlings Blumenpracht.

2. Lobt den Herrn! Er wägt mit Güte
Allem zu das Lebensloos,
Wie dem Seraph, so der Blüthe,
Wie dem Stern, so auch dem Moos.

3. Lobt den Herrn! Vom Seelenschlafe
Weckt uns auf des Sohnes Wort;
Freundlich führt verirrte Schafe
Unser Hirt zum Friedensport.

4. Lobt den Herrn! Auf finsterm Wege
Leuchtet uns des Glaubens Stern;
Nah' ist uns auf morschem Stege
Gottes Hand und niemals fern.

5. Lobt den Herrn! In starken Armen
Hält er Alles allerwärts;
Wer ergründet sein Erbarmen?
Wer ermißt sein Vaterherz?

Nr. 4.

1. Du weiser Schöpfer aller Dinge
Der Alles kennet und versteht!

Nichts ist so groß, nichts so geringe,
Das nicht nach deiner Ordnung geht:
Denn jedem Wesen theilest du
Sein Amt und seine Kräfte zu.

2. Die wundervollen prächt'gen Werke,
Was unsern Augen fern und nah',
Steht Alles, wie durch deine Stärke,
So auch durch deine Weisheit da.
Unendlich, Herr, ist dein Verstand;
Der ganze Weltbau macht's bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden,
Mit welchen du die Welt gemacht,
Regierst du auch an allen Enden,
Was dein Verstand hervorgebracht.
Du brauchst, o unerschaffnes Licht!
Der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen,
Das kommt unfehlbar auch zur That.
Wenn tausend Hindernisse kommen,
So triumphirt dein hoher Rath.
Den besten Zweck wählt dein Verstand;
Die Mittel steh'n in deiner Hand.

5. Du hast mich durch mein ganzes Leben
Bisher auf's Weiseste geführt;
Ja, dir muß ich die Ehre geben,
Daß du auf's Beste mich regiert.
Leit' ferner mich durch Welt und Zeit
Hinüber zu der Ewigkeit!

Nr. 5.

1. Dir, Gott, sei Preis und Dank gebracht!
Dich soll mein Lied erheben!
Ich bin ein Wunder deiner Macht;
Du schufst auch mich zum Leben.
Mein ganzer Leib, erbaut von dir,
Mit jedem Glied und Sinn an mir,
Beweiset deine Größe.

2. Haupt, Aug' und Ohr, und Mund und Hand,
Die ich zu dir erhebe,
Die Haut, so künstlich ausgespannt,
Der Nerven fein Gewebe
Und alle Glieder sagen mir,
Ich sei, o Gott! ein Werk von dir,
Ein Werk von deiner Weisheit.

3. O hätteſt du mein Auge nicht
So künſtlich zubereitet;
Was nützte mir der Sonne Licht,
Ihr Glanz, vor mir verbreitet?
Dann ſäh' ich nicht, mit welcher Pracht
Du, Herr, durch deine weiſe Macht,
Was du erſchaffen, ſchmückeſt.

4. Wer leitet meines Blutes Lauf?
Wer lenkt des Herzens Schläge?
Wer regt die Lung' und ſchwellt ſie auf,
Damit ich leben möge?
Gott iſt es, der dies alles thut;
Ihm ſchlägt mein Herz, ihm wallt mein Blut!
Ihn will ich ewig preiſen!

5. O, prieſ' ich immer, Höchſter, dich,
Wenn ich die Sinne brauche,
Geh', lieg' und ruhe, oder mich
Bewege, athme, hauche!
Gib, daß ich dein mich ewig freu',
Und daß mein Leib ein Tempel ſei,
Worin dein Geiſt ſtets wohne!

Nr. 6.

1. Lobsinget Gott und betet an
Mit fröhlichem Gemüthe!
Ihm danke, wer nur danken kann,
Dem Schöpfer voller Güte!
Gott ist die Liebe! Rühmt es laut
Ihr Frommen, die ihr ihm vertraut,
Die ihr ihn kennt und ehret!
Rühmt es, daß seine Gütigkeit
Mit jedem Morgen sich erneut,
Und ewig, ewig währet!

2. Daß außer dir nicht Alles leer
Von Freud' und Leben bliebe,
Schufst du der Himmel ganzes Heer
Und uns're Erd' aus Liebe.
Du selbst bedurftest ihrer nie,
Unendlicher! Du ließest sie
Zu ihrem Glücke werden.
Du aber sättigest dich nun
Mit Wonne, Allen wohlzuthun
Im Himmel und auf Erden.

3. O Vater, welchem keiner gleicht
An seiner Kinder Liebe!
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht,
Herr, deines Wohlthuns Triebe.

Doch ist dir's angenehmer Dank,
Dir ist es mehr als Lobgesang,
Wenn ich, wie du liebst, liebe,
Und diesen Sinn mit wahrer Freud'
Durch Wohlthun und Barmherzigkeit
An meinen Brüdern übe.

4. Du bist die Liebe! Dank sei dir,
Daß ich dich so erkenne,
Und, dir zum Ruhm, zum Troste mir,
Dich, Gott, die Liebe nenne!
Auch ich will ganz dein eigen sein,
Will glücklich machen, will erfreun,
Will segnen und dir gleichen.
Von diesem Sinn, von dieser Pflicht,
O Gott der Liebe, laß mich nicht,
So lang' ich lebe, weichen!

Nr. 7.

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel,
Stürzt, ihr Felsen, alle ein!
Gottes Treu hat dieses Siegel:
Sie soll fest und ewig sein.

Laß die Welt in Trümmer geh'n!
Gottes Gnade wird besteh'n.

2. Gott hat uns ein Wort versprochen,
Gott hat einen Bund gemacht,
Der wird nimmermehr gebrochen,
Bis er Alles hat vollbracht.
Er, die Wahrheit, trüget nicht,
Er erfüllt, was er verspricht.

3. Seine Gnade wird nicht weichen,
Wenn gleich Alles bricht und fällt;
Sie wird ihren Zweck erreichen,
Den sie sich hat vorgestellt.
Gott ist heilig, gut und treu,
Nur die Welt voll Heuchelei.

Nr. 8.

1. Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
Nie deinen Bund, o Gott, verletzt.
Du hältst getreu, was du versprochen,
Vollführst, was du dir vorgesetzt.
Wenn Erd' und Himmel auch vergeh'n,
Bleibt ewig fest dein Wort doch steh'n.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Wort verheißen hat.
Nach deiner Macht, nach deiner Treue
Bringst du, was du versprichst, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit;
So kommt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar gibest,
Was deine Huld uns zugedacht,
So wird, wann du Vergeltung übest,
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafen schwere Last.

4. O drücke tief dieß ein dem Herzen,
Daß es vor deinem Wort sich scheut;
Und laß mich nie leichtsinnig scherzen
Mit deiner Strafgerechtigkeit!
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt.

5. Gib, Herr, daß ich die Wahrheit liebe,
Und, allen meinen Pflichten treu,
Nie Jemand durch Betrug betrübe,
Entfernt von List und Heuchelei!
Dann bin ich auch des Gottes Kind,
Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

Nr. 9.

1. Lobt Gott ihr Brüder, freuet euch!
Von seiner Himmel Thron
Beruft er uns zu seinem Reich,
Und sendet seinen Sohn.

2. Der Sohn kommt nach des Vaters Rath,
Mit Heil uns zu erfreuen,
Und auf des ew'gen Lebens Pfad,
Der Welt ein Licht zu sein.

3. Bei seinem Eintritt in die Welt
Umgibt ihn keine Pracht,
Die glänzend in die Augen fällt
Und groß vor Menschen macht.

4. Er wird dem ärmsten Knechte gleich,
Begehrt kein Erdenglück,
Verlangt allhier kein Königreich
Von einem Augenblick.

5. Er kommt, durch seiner Wahrheit Macht,
Zu Gott uns hinzuzieh'n:
Vor seinem Lichte muß die Nacht
Des Aberglaubens flieh'n.

6. Er lehret uns die Sünde scheu'n,
Er gibt auch Kraft dazu;
Und schafft uns, wenn wir sie bereu'n,
Begnadigung und Ruh.

7. Er bringt den Trost der bessern Welt,
Vom Himmel uns herab:
Nun schreckt, wenn uns're Hütte fällt,
Den frommen Geist kein Grab.

8. Er öffnet uns nun bald die Thür
Zu seinem Friedensreich:
Ihr Brüder, wie beglückt sind wir!
Lobt Gott, und freuet Euch!

Nr. 10.

1. Werde Licht, du Volk der Heiden!
Werde Licht, Jerusalem!
Dir geht auf ein Glanz der Freuden
Vom geringen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt,
Christus hat sich eingestellt.

2. Ehe dieses Licht erschienen,
Das die Völker wünschten, lag
Dichte Finsterniß auf ihnen;
Doch uns scheinet lichter Tag,
Und ein strahlenvoller Stern
Führt uns sicher zu dem Herrn.

3. Aber ach! von deinem Volke
Wirst du, Heiland, nicht erkannt,
Und des Irrthums finstre Wolke
Ueberschattet noch dein Land.
Ueber Salem strahlt dein Licht,
Aber Salem kennt dich nicht.

4. O verwerfet doch, ihr Sünder,
Den nicht, der euch retten kann;
Kommt und werdet Gottes Kinder,
Betet euren König an!
Eilt zu ihm und säumet nicht;
Macht euch auf und werdet Licht!

5. Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit,
Dich, o Heiland, zu empfangen;
Zeig' uns deine Herrlichkeit!
Unsre Kniee beugen sich,
Unser Glaub' umfasset dich.

6. Auf des Lebens Pfad geleite
Täglich uns dein Geist und Wort!
Gib uns Muth zum guten Streite,
Daß wir siegen fort und fort,
Stets an deiner Seite geh'n,
Nie verzagend stille steh'n.

7. In des Leidens Finsternissen
Leucht' uns deines Trostes Licht!
In des Herzens Kümmernissen,
Jesu, ach verlaß uns nicht,
Bis uns in der Ewigkeit
Deines Lichtes Glanz erfreut.

Nr. 11.

1. Du wesentliches Ebenbild
Der allerhöchsten Leibe,
Du warst, o Jesus, ganz erfüllt
Mit Gott geweihtem Triebe.
Gott war dein Zweck, dein höchstes Gut,
Ihm folgtest du mit Heldenmuth.

2. Du warst mit ihm Ein Sinn, Ein Herz,
Sein Wille war dein Wille.
Du ehrtest ihn, gedrückt von Schmerz,
Mit höchst zufried'ner Stille.
Selbst auf der allerrauhsten Bahn
Sah'st du ihn doch als Vater an.

3. Du suchtest nichts, als sein Gebot
Vollkommen zu erfüllen,
Und unterwarfst dich bis zum Tod
Ganz deines Vaters Willen.
Dein Hauptgeschäft war das allein,
Vollführer seines Plans zu sein.

4. Wie still gingst du zum Kreuze hin,
Die Marter auszustehen:
Bereit, mit göttlich großem Sinn,
Für Mörder selbst zu flehen!
Wie trugst du nicht, in Gott gefaßt,
Der Schande und der Marter Last!

5. Herr, lehre mich, dein Eigenthum,
Nach deiner Tugend streben!
Dir gleichgesinnt sein, sei mein Ruhm,
Und Wonne, so zu leben!
O hilf, daß ich so gern wie du
Den Willen deines Vaters thu'!

Nr. 12.

1. Kein Lehrer ist dir, Jesus, gleich!
An Weisheit und an Liebe reich!
Bist du sowohl durch Wort als That
Der schwachen Menschen sichrer Rath.
Es freut mein Geist im Glauben sich,
Herr Jesus dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt,
Und machtest uns den Weg bekannt,
Wie wir, befreit von Sündenschuld,
Theilhaftig werden deiner Huld.
Auf ewig sei dir Dank und Ruhm,
Herr für dein Evangelium!

3. Du sahest in der Gottheit Licht
Mit aufgeklärtem Angesicht,
Was nach des Höchsten weisem Rath
Die Welt noch zu erwarten hat;
Auch machtest du durch deinen Mund
Die Zukunft selbst den Menschen kund.

4. Dieß und die Wunder deiner Hand
Sind uns ein kräftig Unterpfand:
Was man aus deinem Mund gehört,
Sei Wahrheit, die uns Gott gelehrt.

Nie schwäche mir der Frevler Spott
Den Glauben an dieß Wort von Gott.

5. Du lehrtest uns durch Wort und That
Den Weg zu Gott, der Tugend Pfad;
Du bist das Haupt, du gingst voran:
Gib Herr, daß ich auf dieser Bahn
Gestärkt von dir, mit steter Treu
Dir nachzufolgen eifrig sei!

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt,
Das die Versöhnung predigt, stammt:
Du machst durch deiner Diener Mund,
Auch jetzt dein Heil den Menschen kund.
Begleite stets mit deiner Kraft
Ihr Amt, damit es Nutzen schafft.

7. Auf's Neue hilfst du deinem Wort
In seinen Siegen mächtig fort.
Du sendest, wie dein Wort verheißt,
Noch immer deinen guten Geist,
Der dem, der Wahrheit sucht und liebt,
Zum Glauben Licht und Kräfte gibt.

8. Mein Heiland, send' ihn auch zu mir,
Daß er mich zu der Wahrheit führ',

Vom Eigendünkel mich befrei',
Damit ich dir gehorsam sei;
Bis mich dereinst in Ewigkeit
Ein hell'res Licht bei dir erfreut.

Nr. 13.

1. Laß mir die Feier deiner Leiden,
Erhab'ner Mittler, heilig sein!
Sie lehre mich die Sünde meiden,
Und dir mein ganzes Leben weih'n.
Ich seh' auf dich, der so entschlossen
Für mich die Last des Kreuzes trug,
Der mir zum Heil sein Blut vergossen,
Deß Herz noch sterbend für mich schlug.

2. Wie seid ihr mir so lieb und theuer,
Gethsemane und Golgatha,
Ihr Stätten, wo die Welt die Feier
Der allergrößten Liebe sah!
Hier lern' ich jede Tugend üben,
In Noth und Tod gelassen sein,
Hier stärkt mein Herz sich, Gott zu lieben,
Und selbst dem Todfeind zu verzeih'n.

3. Drum in den stillsten meiner Stunden,
Will ich nach deinem Kreuze seh'n,
Und dich, o Herr, für deine Wunden
Mit tiefgerührtem Dank erhöh'n.
O laß mich deine Huld ermessen,
Mit der dein Herz die Welt umfaßt,
Und nie im Undank es vergessen,
Was du für mich erduldet hast!

4. Mir sollen diese Feierzeiten
Der größten Liebe heilig sein,
Still soll dein Kreuz mich stets begleiten,
Und jede meiner Stunden weih'n.
Dein Leiden sei mein höchster Segen,
Dein Tod mein seligster Gewinn!
Mein Herz schlägt dir voll Dank entgegen,
Daß ich durch dich erlöset bin!

Nr. 14.

1. Schau hin, dort in Gethsemane
Ringt in der Seele tiefstem Weh
Der Herr in Todesqual.

O sieh ihn weinen, beten, knie'n!
Herb ist der Kelch, doch trinkt er ihn.

2. Schau hin! wie erdenwärts gebückt
So hart und schwer den Heil'gen drückt
Der Leiden Uebermaß!
Ergebungsvoll doch hör' ihn fleh'n:
Nicht mein, dein Wille soll geschehn!

3. Schau hin, wenn bei des Leidens Schmerz
Dein mattes, jammervolles Herz
In Thränen sich ergießt;
Lern' auch in bängster Nächte Grau'n
Ihm, deinem Herrn und Gott, vertrau'n!

Nr. 15.

1. Es ist vollbracht! So ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben, reize
Zur Freude meines Herzens Grund!
Was Gott auch mir zum Heil ersehn,
Ist, ihm sei ewig Dank! geschehn.

2. Mein Jesus stirbt: die Felsen beben,
Der Sonne Schein verlieret sich:
In Todte dringt ein neues Leben,
Der Heil'gen Gräber öffnen sich;
Der Vorhang reißt, die Erde kracht;
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweggewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Und uns die Bahn durch Todesnacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.

4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt!
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt!
O, stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beff'rung ist vollbracht!

Nr. 16.

1. Jesus lebt, mit ihm auch ich:
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt, und wird auch mich
Von den Todten auferwecken.

Er verklärt mich in sein Licht:
Dieß ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt: ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht:
Dieß ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt: wer nun verzagt,
Lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht:
Dieß ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt: sein Heil ist mein;
Sein sei auch mein ganzes Leben!
Reines Herzens will ich sein,
Und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht:
Dieß ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt: ich bin gewiß,
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Macht der Finsterniß,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.

Er gibt Kraft zu dieser Pflicht:
Dieß ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt: nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird es meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr, Herr, meine Zuversicht!

Nr. 17.

1. Triumph, Triumph, und Lob und Dank
Ihm, der des Todes Macht bezwang,
Und uns, den Staub, erhöhte!
Der hohe Sieger überwand:
Nacht war um ihn, und sie verschwand
In helle Morgenröthe.
Bebet! gebet, stolze Spötter,
Unserm Retter Preis und Ehre!
Glaubt an ihn und seine Lehre!

2. Preis ihm, Heil uns! sein Grab ist leer.
Fest stehet, wie ein Fels im Meer,

Das Wort, das er gesprochen.
O selig, wer sich ihm vertraut!
Er hat den Tempel neu gebaut,
Den blinde Wuth zerbrochen.
Seele, wähle ihn zum Führer
Und Regierer deines Lebens:
Auf ihn hoffst du nicht vergebens.

3. Zum höhern Leben führt er dich,
Und nimmt gewiß dich einst zu sich,
Fällt deine Hütte nieder.
Das Grab empfängt zwar dein Gebein:
Doch nicht auf ewig wird es sein;
Verklärt gibt er dir's wieder.
Herrlich wird sich dann auf's Neue
Seine Treue offenbaren;
Volles Heil wirst du erfahren.

Nr. 18.

1. Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege,
Erweitert mit Jauchzen die Thore der Welt!
Das Reich ist nun Gottes. Es ruhen die Kriege;
Es naht sich der König, der Held.

2. Er naht sich: der drohende Tod wird zu Schanden,
Nun schrecket uns nimmer das offene Grab;
Befreit sind die Sünder von lastenden Banden,
Es senkt sich die Gnade herab.

3. Sie tragen statt Fesseln nun fröhliche Palmen,
Und Hoffnung erfüllet statt Grauen die Brust;
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Den Kummer verdränget die Lust.

4. Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen,
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht;
Wie Blitze die schwarzen Gewölke zertheilen,
Zertheilt sich die trauernde Nacht.

5. Dich, Heiland, dich suchet der Frommen Bestreben,
Der unsers Geschlechtes Erlösung vollbringt;
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,
Die Liebe, die Alles durchdringt.

Nr. 19.

1. Erhöhter Jesus, Gottes Sohn!
Der du schon längst der Himmel Thron

Als Herrscher eingenommen,
Du wirst gewiß in kurzer Zeit
In großer Kraft und Herrlichkeit
Vom Himmel wiederkommen.
Gib, daß dann froh und mit Vertrau'n
Dich, Jesus, meine Augen schau'n!

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die Pracht,
Die deinen Tag einst herrlich macht?
Wie groß wirst du dich zeigen,
Wenn du auf lichten Wolken einst
Mit deiner Engel Heer erscheinst,
Und sie vor dir sich beugen!
Dann sieht die Welt die Majestät,
Zu der dich Gott, dein Gott erhöht.

3. Laut tönet dann in jedes Grab
Dein allmachtsvoller Ruf hinab,
Und schafft ein neues Leben.
Auf deinen Wink muß Erd' und Meer
Das große, unzählbare Heer
Der Todten wiedergeben:
Durch deine Stimme neu beseelt,
Geh'n sie hervor, und Keiner fehlt.

4. Da stehen sie vor deinem Thron,
Erwarten den bestimmten Lohn

Mit Freuden und mit Beben.
Die Sünder trifft nun Schmach und Pein;
Die Frommen aber führst du ein
In das verheißne Leben.
Nun zeigt die That, Herr Jesus Christ!
Daß du der Erde Richter bist.

5. O Herr, wenn dieser Tag erscheint,
Erscheine du mir dann als Freund
Mit deinen Gnadenblicken;
Daß unbeschämt ich vor dir steh',
Verklärt in deinen Himmel geh',
Zum ewigen Entzücken;
Und dazu mache mich bereit
Durch Glauben und durch Frömmigkeit!

6. Dein Name sei mir ewig werth,
Und was dein Wort von mir begehrt,
Das will ich treulich üben.
Dich, den der ganze Himmel preist,
Dich müsse hier auch schon mein Geist
Aus allen Kräften lieben!
So schreckt mich deine Zukunft nicht,
So hab' ich Muth auch im Gericht.

Nr. 20.

1. Schmückt das Fest mit Maien,
Lasset Blumen streuen,
Zündet Opfer an;
Denn der Geist der Gnaden
Hat sich eingeladen,
Machet ihm die Bahn!
Nehmt ihn ein, so wird sein Schein
Euch mit Licht und Heil erfüllen,
Und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten,
Siegel der Geliebten,
Geist voll Rath und That;
Starker Gottesfinger,
Friedensüberbringer,
Fürsprech voller Gnad'.
Gib uns Kraft und Lebenssaft,
Laß uns deine treuen Gaben
Zur Genüge haben.

3. Goldner Himmelsregen,
Schütte deinen Segen
Auf das Kirchenfeld;
Ja laß Ströme fließen
Die das Land begießen,
Wo dein Wort hinfällt.

Und verleih', daß es gedeih',
Hundertfältig Früchte bringe
Und ihm stets gelinge.

4. Laß' uns hier indessen
Nimmermehr vergessen
Daß wir Gott verwandt;
Dem laß' uns stets dienen
Und im Guten grünen,
Als ein fruchtbar Land;
Bis wir dort, du werther Hort,
Bei den grünen Himmelsmaien
Ewig uns erfreuen.

Nr. 21.

1. Geist vom Vater und vom Sohne,
Geist, der Heil und Leben schafft;
Schenke du, von Gottes Throne,
Meinem Herzen deine Kraft!
Und erfülle mein Gemüthe;
Daß der Reichthum deiner Güte
Und die Stärke deiner Hand,
An mir Schwachen werd' erkannt.

2. Du bist heilig; laß mich werden,
Rein und heilig immermehr.
Laß mich eifrig hier auf Erden
Fördern deines Namens Ehr'!
Laß mich deinem Willen leben,
Und nach jenem Ziele streben,
Wo die Seel' zu Gottes Bild
Sich erneut, von dir erfüllt!

3. Endlich wenn ich soll durchs Leiden
Meinem Heiland folgen nach,
Und zu jenen ew'gen Freuden
Gehen durch viel Ungemach;
Stärke mich durch deine Güte,
Daß mein Geist und mein Gemüthe
Lobe dich, in süßem Ton,
Sammt dem Vater und dem Sohn.

Nr. 22.

1. Der du uns als Vater liebest,
Treuer Gott, und deinen Geist
Denen, die dich bitten, gibest,
Ja, uns um ihn bitten heißt;

Demuthsvoll fleh' ich zu dir:
Vater! send' ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue,
Und ihn dir zum Tempel weihe!

2. Ohn' ihn, fehlet meinem Wissen,
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;
Und mein Herz bleibt dir entrissen,
Und dem Dienst' der Sünd' geweiht;
Wenn er nicht durch seine Kraft,
Die Gesinnung in mir schafft:
Daß ich dir mich ganz ergebe,
Und zu deiner Ehre lebe.

3. O du Quelle aller Güter:
Hochgelobter Gottesgeist;
Der du menschliche Gemüther
Besserst, und mit Trost erfreust!
Nach dir, Herr! verlangt auch mich;
Ich ergebe mich an dich.
Mache mich, zu Gottes Preise,
Heilig und zum Himmel weise!

4. Fülle mich mit reinen Trieben,
Daß ich dich, mein höchstes Gut,
Ueber Alles möge lieben;
Daß ich mit getrostem Muth

Deiner Vaterhuld mich freu',
Und mit wahrer Kindestreu'
Stets vor deinen Augen wandle,
Und rechtschaffen denk' und handle!

5. Lehre mich, mich selber kennen,
Die verborg'nen Fehler seh'n;
Sie voll Demuth Gott bekennen,
Und ihn um Vergebung fleh'n!
Mache täglich Buß' und Reu'
Und Bekehrung in mir neu!
Gib mir immer neue Kräfte
Zu dem Heiligungsgeschäfte!

Nr. 23.

1. Auf, Christen! dieser Tag sei heiliglich besungen!
Sprecht Gottes Thaten aus, mit neu erweckten Zungen!
Heut' sind durch seinen Geist viel Helden ausgerüst':
So betet, bis er auch in euern Herzen ist.

2. Ach ja! du treuer Geist! du Tröster aller Frommen!

Du wirst, nach unserm Wunsch, mit Segen zu uns kommen.
Dein sind wir durch die Tauf' und deines Wortes Zucht:
So wirk' und bringe denn in uns auch deine Frucht!

3. Wir sind an Christi Leib zu Gliedern auserkoren,
Und nun durch deine Kraft in Christo neu geboren.
Ach! schaffe, denn du bist an Gaben mancherlei,
Daß jeder seines Ort's ein lebend Gliedmaß sei!

Nr. 24.

1. Erhebe zum Himmel, du feiernde Menge,
Erhebe den Geist und den jubelnden Ton!
Den Vater verehren der Kinder Gesänge,
Der Dank der Erlöseten preiset den Sohn.
Den Geist der Verheißung, den heiligen preist!
Er sichert die Kindschaft dem menschlichen Geist.
Froh feiernd singt deine Gemeine dir zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

2. Aus kindlichem Herzen und frommem Gemüthe
Steigt, ewiger Vater, dein Loblied empor.
Wir Alle lobpreisen die heilige Güte,
Die Macht und die Weisheit im gläubigen Chor.
Du Wesen der Wesen! Du riefst uns in's Sein,
Uns deiner, denn du bist die Liebe, zu freu'n.
Dir jauchzt voll Entzücken die Kinderschaar zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

3. Du Geist der Erkenntniß, der Wahrheit, der Liebe,
Du bist von der göttlichen Kindschaft das Pfand,
Du reinigst die Herzen und heiligst die Triebe,
Und führest zum Himmel mit freundlicher Hand;
Belebst und erfreuest das glaubende Herz,
Bist Trost uns im Leiden und Balsam im Schmerz.
Dir singen es deine Geheiligten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

Nr. 25.

1. Der Geist aus den Höhen, gleich Feuer und Flammen,
Entzündet die Herzen zur heiligen Glut;

Sie fühlen mit Freuden und Jauchzen zusammen:
Daß Kraft des Allmächtigen auf ihnen ruht.

Chor:

Drum singet vereinet mit himmlischen Schaaren:
Hosanna, Hosanna, dem Vater und Sohn,
Die sind und sein werden und ewiglich waren
Die Könige, auf unvergänglichem Thron.

2. Es jauchzet das Herz in unendlicher Wonne
Von kaum noch geahneten Kräften erfüllt.
Und klar in dem Schein einer ewigen Sonne,
Strahlt lieblich so manches himmlische Bild.

Chor:

Drum singet ꝛc.

3. Erfüllt vom prophetischen Geiste in Zungen
Wird laut jetzt verkündet das himmlische Wort;
Und Gottes Kraft treibt dem, der lange gerungen,
Der Krankheit Beschwerden durch Segnungen fort.

Chor:

Drum singet ꝛc.

4. O könnten wir's sagen, wie tief wir's empfinden:
Vom heiligen Geiste erfüllet zu sein!
Ach Allen, ja Allen wir's wollten verkünden,
Und laden sie freundlich zum Mitgenuß ein!

Chor:
Drum singet vereinet mit himmlischen Schaaren:
Hosanna, Hosanna, dem Vater und Sohn,
Die sind und sein werden, und ewiglich waren
Die Könige, auf unvergänglichem Thron.

Nr. 26.

1. Ihr Auserwählten, freuet Euch!
Uns ward der Geist des Herrn.
Wir sind nun in dem Gottesreich,
Uns strahlt der Wahrheit Stern;
Der Stern, der Jesus Christus war,
Im Licht von Gottes Thron.
Er leuchtet uns so wunderbar —
Sein Nam' ist: Gottes Sohn!

2. Drum Brüder, unser Lobgesang
Ertöne ihm im Chor,
Und Lieb' und Ehrfurcht, Preis und Dank
Heb' unser Herz empor!
Ein Jeder trag' das Ziel in sich:
Vorwärts! im Licht des Herrn,
Der Seelenhirt hat sicherlich
Solch' göttlich Streben gern.

3. Ja zieh' in unser Herz hinein
Du Friedefürst und Freund,
Und laß uns dir ganz eigen sein,
All überall vereint!
Als deine Jünger wollen wir
Dein Reich mit dir erbau'n;
Schenk' uns nur deines Geistes Zier!
Dann wird die Frucht man schau'n!

Nr. 27.

1. Triumphire, Gottes Stadt,
Die sein Sohn erbauet hat!
Kirche Christi, freue dich!
Gott im Himmel schützet dich.

2. Deine Feinde wüthen zwar:
Zittre nicht, du kleine Schaar!
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3. Nimmt der Völker Toben zu:
Laß sie wüthen, leide du,
Leide mit Geduld und Muth!
Blute! fruchtbar ist dein Blut.

4. Deinem Feinde eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5. Blüh', o Kirche, Lehrerin!
Zieh' in neue Welten hin!
Lehre! denn sie sollen dein,
Alle sollen Christi sein.

6. Rühm' es, singe: Jesus lebt!
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Hölle tobt,
Mich beschützt, sei hochgelobt!

7. Er sei angebetet, er,
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und, wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt!

Nr. 28.

1. Wie klein, Erlöser, ist,
Hier deiner Frommen Heerde!
Obgleich du gerne willst,
Daß jeder selig werde:

Denn du erwarbst der Welt,
So groß sie ist, das Heil;
Und Freude wär' es dir,
Nähm' Jeder daran Theil.

2. Von deinem Reiche fern,
Bedeckt mit Finsternissen,
Will die verkehrte Welt
Den Weg des Heils nicht wissen;
Verachtet frech dein Wort,
Und scheut sein helles Licht,
Das wie der Sonne Glanz
Durch finstre Wolken bricht.

3. Das Volk des Eigenthums,
Das Gott den Herrn erkannte,
Das sein Gesetz empfing,
Dem er Propheten sandte,
Aus welchem Christus selbst
Als Mensch den Ursprung nahm,
Verwirft des Menschen Sohn,
Der als Messias kam.

4. Auch da, wo Völker sich
Nach Christi Namen nennen,
Gott, und den er gesandt,
Aus seinem Wort erkennen,

Bleibt noch der größte Theil
Vom Gnadenreiche fern,
Verehrt dich, Heiland, nicht
Als seinen Gott und Herrn.

5. Der Spötter sucht dein Wort,
Verstrickt in Eitelkeiten,
Durch Lügen, falschen Witz
Und Bosheit zu bestreiten.
Das theure Wort vom Kreuz
Ist ihm ein Aergerniß,
Wird ihm nicht Licht, nicht Trost,
Macht sein Gericht gewiß.

6. Erhebe dich, o Herr,
Dein Wort weit auszubreiten,
Verirrte auf den Weg
Der Tugend hin zu leiten!
Ach, suche, treuer Hirt,
Durch deinen heil'gen Geist
Die, welche Wahn und Lust
Noch deiner Heerd' entreißt!

7. Wir sind dein Eigenthum,
Dein Volk allhier auf Erden:
Laß deine Kinder nicht
Ein Raub der Feinde werden!

Dein Wort, dein Allmachtsstab
Sei unſ're Zuverſicht;
Dann trennt uns auch der Tod
Von dir, Erlöſer, nicht!

Nr. 29.

1. Kirche Chriſti, breite, breite,
Deine Gränzen weit hinaus!
Söhne, Töchter, dir zur Seite
Wallen ſtill zu deinem Haus.
Preis ſei ewig deinen Thoren!
Kinder werden dir geboren
Wie der Morgenröthe Thau,
Träufelnd auf die Frühlingsau.

2. Sieh, ſchon eilt die Schaar der Boten,
Die du ausgeſendet haſt,
Zu den Sündern, Geiſtlichtodten,
Abzunehmen Schuld und Laſt!
Selig, die du ſchon erledigt,
Kirche Chriſti, ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachſe, wachſe für und für!

3. O, aus allen Sprachen, Zungen,
Werde dir, Herr Zebaoth,
Hallelujah stets gesungen:
Lob dem treusten Bundes-Gott!
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle dir aus allem Volke!
Huldigten doch nah und fern,
Alle dir, dem besten Herrn!

Nr. 30.

1. Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen,
Der Wächter, die auf Zions Mauern steh'n!
Die Tag und Nächte nimmer schweigen,
Und die getrost dem Feind entgegengeh'n.
Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt,
Und alle Völkerschaaren zu dir bringt.

2. O, daß dein Feuer brennen möchte,
Und bald sein Glanz in alle Lande geh'n
Ach Herr, gib doch getreue Knechte,
Die eifrig stets in deiner Arbeit steh'n!

O Herr der Erndte, siehe doch darein!
Die Erndt' ist groß, der Schnitter Zahl ist klein.

3. Verbreit' dein Wort durch große Schaaren,
Die in der Kraft Evangelisten sein!
Laß eilend Hülf' uns wiederfahren,
Und brich in Satans Reich mit Macht herein!
O breite Herr, auf weitem Erdenkreis
Dein Reich bald aus, zu deines Namens Preis!

4. Laß schnell dein Wort die Welt durchlaufen,
Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein,
Ach, führe bald dadurch mit Haufen
Der Heiden Füll' zu deinen Thoren ein!
Ja, wecke doch auch Israel bald auf,
Und segne reichlich deines Wortes Lauf!

Nr. 31.

1. Heil, ja Heil euch treue Zeugen!
O du fromme Jüngerschaar,
Deren Glaubensmuth zu beugen
Alle Welt zu kraftlos war!
Ihr empfangt vor Gottes Thron,
Nun der treuen Liebe Lohn.

2. Wie der Meister euch berufen,
Zoget ihr von Ort zu Ort:
Eure Wort' und Thaten schufen
Großen Segen hier und dort.
Denn das Wort vom Kreuze quoll,
Von den Lippen gnadenvoll.

3. Ew'ger Wahrheit Friedensboten
Die der Weiseste erkor;
Wenn Gefahren euch umdrohten,
Blicktet ihr zu dem empor:
Der den Tröster euch verhieß,
Euch in keiner Noth verließ.

4. So voll Gottvertrau'n zu streiten,
Und zu dulden, so wie ihr;
Christi Reich weit auszubreiten:
Das sei unsre Weisheit hier!
Dann nach wohlvollbrachtem Lauf,
Nimmt auch uns der Himmel auf!

Nr. 32.

1. Herr, unser Hort! Dein göttlich Wort
Blieb lange Zeit verborgen;
Es strahlte nicht Der Gnade Licht,
Es schien kein heller Morgen.

2. Doch Dank sei Dir! In voller Zier
Glänzt nun das Wort der Wahrheit,
Die Nacht entwich. Du zeigtest dich
Der Welt in Himmelsklarheit.

3. Es freut sich, Herr, Nun weit umher
Dein Volk der Himmelslehren;
Zwar Viele sind Noch stolz und blind
Und wollen sie nicht hören.

4. Zertrümm're doch Des Irrthums Joch,
Daß Alles Eine Heerde,
Von dir regiert, O guter Hirt,
In Geisteswahrheit werde.

5. Gib auch, daß wir Von Herzen dir
Für diesen Segen danken.
Entzieh' uns nicht Der Wahrheit Licht;
Laß uns nicht ferner wanken.

6. Ach, Herr, verleih' Uns Muth und Treu
Und Einigkeit im Glauben;
Laß keine Noth, Kein Wahn noch Spott,
Dein heilig Wort uns rauben.

7. Bestürmen gleich Dein Königreich
Der Feinde große Heere,
Mag's immer sein, Der Sieg bleibt dein,
Und dein bleibt alle Ehre.

8. Dir traut, o Gott, In jeder Noth
Die Kirche deines Sohnes.
Noch harret sie In Kampf und Müh'
O Jesu, deines Lohnes.

9. Doch wird sie einst, Wenn du erscheinst,
Zum letzten deiner Siege,
Sich freu'n mit dir, Daß ewig ihr
Der Feind zu Füßen liege.

Nr. 33.

1. Was zweifelst du, O schwacher Sohn der Erde,
Wenn Gottes Wort an deinen Geist ergeht?
Ein jedes Lamm verlangt zu seiner Heerde,
Das seines treuen Hirten Ruf versteht.
Dein Himmelshirt ruft auch mit seinem Worte
Dich, irrend Lamm, der heil'gen Hürde zu;
Drum eile freudig ein zu ihrer Pforte!
Was zweifelst du?

2. Was zweifelst du? Den alle Himmel preisen,
Der Mosen einst auf Horebs heil'gen Höh'n
Die Rettung seines Volkes hat verheißen,
Will alle Völker jetzt gerettet seh'n.

Zum letzten Male schickt in diesen Tagen
Er seine Boten allen Menschen zu,
Die Freudennachricht ihnen anzutragen;
Was zweifelst du?

3. Was zweifelst du? Weil du mit deinem Wissen
Der Weisheit Endziel zu erreichen meinst?
Das höchste Glück in dieser Welt Genüssen,
Verblendeter, allein zu finden scheinst!
Viel höher als das Wissen steht der Glaube;
Und Tugend nur gibt Himmelsglück und Ruh'.
Was irdisch ist, wird wieder einst zu Staube!
Was zweifelst du?

4. Was zweifelst du? Weil du in Kummernächten
Vielleicht vergebens nach dem Schlaf dich sehn'st,
In trüben Tagen von des Himmels Mächten,
Kleingläubiger, dich schon verlassen wähn'st?
Wer Gott vertraut, soll nimmer trostlos weinen,
Der Weltenheiland ruft uns liebend zu:
„Ein treuer Hirte bin ich all' den Meinen!"
Was zweifelst du?

5. Was zweifelst du? Ist nicht sein Wort die Wahrheit?
Ist unsre Kirche Menschenwerk und Trug?

Strahlt nicht aus ihr der Geist mit gleicher Klarheit,
Wie aus dem ewig heil'gen Bibelbuch!
Und will er nicht die seine Jünger nennen,
Die Liebe führet stets einander zu?
Kannst diese du bei uns noch wohl verkennen?
Was zweifelst du?

6. Was zweifelst du? So in der letzten Stunde,
Wo Geist'ges sich vom Ird'schen ewig trennt,
Wirst seufzen du mit todesbleichem Munde:
„Wohl dem, der früher schon das Heil erkennt!"
Er wird bei seines Herzens letztem Schlagen,
Verkläret dann im reinsten Himmelslicht,
Mit sel'gem Lächeln noch die Worte sagen:
„Ich zweifle nicht!"

Nr. 34.

1. Walte, walte nah und fern
Allgewaltig Wort des Herrn,
Wo nur seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf!

2. Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,

Und aus seinem Schooß herab
Seinen Sohn zum Heil ihr gab!

3. Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist;
Und durch seine heil'ge Kraft,
Wollen und Vollbringen schafft!

4. Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren dein;
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

5. Auf zur Erndt' in aller Welt!
Weithin wogt das weite Feld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.

6. Herr der Erndte, groß und gut,
Weck' zum Werke Lust und Muth!
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl!

Nr. 35.

1. Gott hat nach seiner holden Wahl,
In Christo dich erwählet,
Und dich der auserkor'nen Zahl
Der Seinen zugezählet;
Daß du gehörst in's Väterhaus!
Drum treibt dich auch kein Feind hinaus!

2. Du bist in Jesu Tod getauft
Und so mit ihm begraben;
Zu seinem Eigenthum erkauft,
Geschmückt mit seinen Gaben.
O, halte diese Gnade fest,
Und weih' ihm deiner Jahre Rest!

3. Da dich der reine Gottesgeist
Zum Tempel hat geweihet;
Daß man dich seine Wohnung heißt,
Deß sich der Himmel freuet:
So schließe diesen Tempel zu,
Daß er nur in dir wohn' und ruh'!

4. Es steht dir fest des Höchsten Bund,
Und wird niemals gebrochen;
Drum halte du auch deinen Bund,
Und was du ihm versprochen!

Du gabst dich ihm, o welch' ein Glück!
Drum nimm dein Jawort nie zurück!

5. Du bist getauft, o laß dieß Wort;
Beständig in dir schallen!
Es treibet dich zum Guten fort,
Mit Jesu nur zu wallen.
Auf ewig sei's dein Trost und Ruhm:
Ich bin des Heilands Eigenthum!

Nr. 36.

1. Ewig, ewig bin ich dein,
Theuer dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freu'n,
Ewig, ewig dein zu sein.

2. Welch' ein göttlicher Gewinn,
Daß ich durch der Taufe Gabe
Nun dein Kind und Erbe bin,
Daß ich dich zum Vater habe!
Deine Gnade macht mich rein:
Ewig, Vater, bin ich dein.

3. Wachen will ich, fleh'n um Kraft,
Daß ich stets auf Gottes Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge!
Er wird mir die Kraft verleih'n,
Treu bis in den Tod zu sein.

4. Höre mich! denn ich bin dein,
Theuer dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu sein,
Vater, Sohn und Geist getaufet:
Laß mich hier im Glauben dein,
Dort im Schauen selig sein!

Nr. 37.

1. Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Wie mir dein theures Wort verheißt.
Ich bin in Christo eingesenkt,
Er hat mir seinen Geist geschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Noth und Pein,
O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Mein treuer Gott! auf deiner Seite
Bleibt ewig dieser Bund besteh'n;
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren geh'n!
Und hab' ich einen Fall gethan,
So nimm dein Kind zu Ehren an!

Nr. 38.

1. Wir fleh'n um deine Gnade:
Nichts sind wir ohne dich;
Führ' uns auf deinem Pfade,
Und hilf uns mächtiglich!

2. Wir fleh'n um deine Wahrheit
In unsers Lebens Nacht;
Durch dich nur wird uns Klarheit
In unsern Geist gebracht.

3. Wir fleh'n um deinen Frieden
In dieser Welt voll Angst;
Uns sei das Heil beschieden,
Das du am Kreuz errangst!

4. Wir fleh'n um deine Stärke:
Du weißt, wie schwach wir sind;
Zu jedem guten Werke
Stärk' jedes schwache Kind!

5. Wir fleh'n um deinen Segen
Zum großen Bundestag,
Daß wir auf allen Wegen
Dir treulich folgen nach.

Nr. 39.

1. Hier bin ich, Jesus, zu erfüllen,
Was du in deiner Leidensnacht
Nach deinem gnadenvollen Willen
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
Verleih' zur Uebung dieser Pflicht,
Mir deines Geistes Kraft und Licht!

2. Bewundernd denk' ich an die Liebe,
Mit der du unser Heil bedacht:
Wie stark sind deines Mitleids Triebe,
Die dich bis an das Kreuz gebracht!
O gib von deinem Todesschmerz
Jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

3. Ich übergebe mich auf's Neue,
O du, mein Herr und Gott, an dich;
Dir schwör' ich unverletzte Treue,
Vor deinem Tische feierlich;
Dein eigen will ich ewig sein:
Du starbst für mich, drum bin ich dein.

4. Nie will ich mich vor Spöttern schämen,
Des Dienstes, den man dir erweist,
Nie mich zu einem Schritt bequemen,
Den mein Gewissen sündlich heißt.
O flöße mir den Eifer ein,
Wie du, Herr, stets gesinnt zu sein!

5. Gerührt lieg' ich zu deinen Füßen,
Mit Dank und Lob, Gebet und Fleh'n.
Laß auf mich Gottes Gnade fließen,
Mein Heiland, laß es doch geschehn.
Daß mir zur Stärkung meiner Treu'
Dein Abendmahl gesegnet sei!

Nr. 40.

1. Jesus mit der Schaar der Frommen
Und der Sünder will ich kommen
Zu des neuen Bundes Mahl!
Alle Christen sind geladen;
Reicher König, deiner Gnaden
Ist kein Maß und keine Zahl!

2. Ach, wie muß dein Herz erglühen!
Brüder willst du dir erziehen,
Himmelserben aus dem Staub.
Sohn Jehova's, Friedensbote,
Lebensfürst, du stirbst für Todte
Nimmst dem Satan seinen Raub!

3. Für der Auserwählten Leben,
Ist mein Leib dahingegeben;
Nehmet, esset! ruft dein Mund.
Todt sind wir seit Adam's Falle;
Aber du rufst: Trinket Alle,
Leben! Leben ist mein Bund!

4. Nicht mehr sterblich, nicht verloren
Ist der Geist, ist neu geboren,
Rein für's ew'ge Vaterland.

Hallelujah! Nicht mehr Sünder,
Gottes Freunde sind wir, Kinder!
Diese Zeichen sind das Pfand.

5. Seele, denk' an deine Würde,
Drückt dich dieses Lebens Bürde!
Jesus selber ist dein Lohn,
Kämpfe wider jede Sünde,
Streite männlich, überwinde!
Dort am Ziele steht dein Thron.

Nr. 41.

1. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden
In deiner letzten Trauernacht
Uns alle Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht,
Wir preisen gläubig frohen Muth's
Dich, Stifter dieses hohen Gut's.

2. So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird dein Gedächtniß bei uns neu.
Man kann aus frischen Proben schließen,
Wie innig deine Liebe sei.

Dein blutig Leiden, Tod und Schmerz
Erneuert sich in jedem Herz.

3. Das Band wird fester zugezogen,
Das dich und uns zusammenfügt.
Die Freundschaft, die wir längst gepflogen,
Fühlt, wie sie neues Leben kriegt.
Da wird, wer recht vor dir erscheint,
Mit dir zu einem Geist vereint.

4. Dieß Brod kann wahre Nahrung geben,
Und dieser Kelch erquickt den Geist;
Es mehrt sich unser inn'res Leben,
Wenn du dem Glauben Kraft verleih'st.
Wir fühlen Kraft und neuen Muth
Zum Kampfe wider Fleisch und Blut.

5. Wir treten in genau're Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein.
Wir müssen All' in solchem Stande
Ein Herz und Eine Seele sein;
Der Geist muß mehr dem Geist sich nah'n,
Da wir Ein Fleisch und Blut empfah'n.

Nr. 42.

Wir nahen uns, o Gottes Sohn,
Von Dank durchdrungen deinem Thron!
Du hast uns nun gegeben
Im Nachtmahl deinen Leib, dein Blut,
Dieß komm' auf ewig uns zu gut
Und stärk' in uns dein Leben!
Amen, Amen! Welche Freuden
Nach dem Leiden Warten droben,
Wo wir dich ohn' Ende loben!

Nr. 43.

1. Der Herr bricht ein um Mitternacht;
Jetzt ist noch Alles still.
Wohl dem, der sich nun fertig macht
Und ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wenn Niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3. So wachet denn mit Herz und Sinn,
Und schlummert ja nicht mehr!
Blickt täglich auf sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'!

4. Wenn dann der Richter wie ein Blitz
Vom Himmel niederfährt,
Wenn aller Sünder Lust und Witz
In Heulen sich verkehrt.

5. Dann kommt er uns als Morgenstern
Mit ew'gem Gnadenschein;
Dann gehen wir mit unserm Herrn,
Zu seinen Freuden ein.

Nr. 44.

1. Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein!
Der Abend ist gekommen,
Die finst're Nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht:
Auf, betet, kämpft und wachet!
Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel,
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel'!
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah'!
Begegnet ihm in Reihen
Und singt: Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor,
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor!
Die Thür' ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4. Er wird nicht lang verziehen;
Drum schlafet nicht mehr ein!
Man sieht die Bäume blühen;
Der schönste Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Davor das Dunkel weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen?
Wer klug ist, der ist wach.
Gott kömmt, die Welt zu strafen,
Zu üben Grimm und Rach'
An Allen, die nicht wachen
Und mit der stolzen Welt
Den höhnen und verlachen,
Der alle Ding' erhält.

Nr. 45.

1. Eine Heerde und Ein Hirt!
Wie wird dann dir sein, o Erde,
Wenn sein Tag erscheinen wird!
Freue dich, du kleine Heerde!
Mach' dich auf und werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern?
Schon ergrünt es auf den Weiden,
Und die Herrlichkeit des Herrn
Nahet dämmernd sich den Heiden;
Blinde Pilger fleh'n um Licht,
Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt,
Daß die Nacht zum Tage werde!
Ach, wie manches Schäflein irrt
Fern von dir und deiner Heerde!
Kleine Heerde, zage nicht;
Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht
Vor des Morgenrothes Helle,
Und der Sohn der Wüste kniet
Durstend an der Lebensquelle;
Ihn umleuchtet Morgenlicht:
Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber harren aufgethan,
Rauscht, verdorrete Gebeine;
Macht dem Bundesengel Bahn!
Großer Tag des Herrn erscheine!
Jesus ruft: es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit!
Jesus Christus, du die Sonne,
Und auf Erden weit und breit
Licht und Wahrheit, Frieb' und Wonne!
Mach dich auf! Es werde Licht!
Jesus hält, was er verspricht.

Nr. ~~48~~ 46

1. Was toben doch die Völker all'
Als brächten sie dein Reich zu Fall',
Und reden so verblendet?
Die Herr'n der Erd' empören sich,
Und halten Rath, Gott wider dich
Und den du uns gesendet:
Laßt uns zerreißen dieses Band!
Verwerfen laut von Land zu Land
Der Gottesherrschaft Rechte;
Dann geht uns recht die Freiheit auf;
Dann hemmt nichts mehr in ihrem Lauf
Die kommenden Geschlechte.

2. Doch der im Himmel ewig wohnt,
Der über allen Mächten thront,
Der lacht ob solcher Stimme.
Er, aller Macht und Herrschaft Born,
Erschüttert sie in seinem Zorn
Und spricht in seinem Grimme:
„Ich habe meinen Sohn bestellt
„Zum Herrn und König aller Welt;
„Ihm ist das Reich verheißen.
„Und Jeden, der sich widersetzt,
„Sein Wort verwirft, sein Recht verletzt,
„Wird er wie Thon zerschmeißen."

Nr. 47.

1. Macht euch auf, die Morgensonne
Weckt die schlummernde Natur!
Einer neuen Schöpfung Wonne
Strahlet auf die dunkle Flur.

2. Lobt den Herrn! Es tagt, ihr Brüder;
Ueber euch geht auf der Herr!
Euer Licht kommt, singt ihm Lieder!
Und sein Glanz geht vor ihm her.

3. Schauet auf! O seht sie kommen!
Sich versammeln aus der Fern'!
Seht die Heiden, jauchzt ihr Frommen!
Wandeln in dem Licht des Herrn.

4. Schauet auf! Wie an dem Himmel
Gold'ne Wolken flieh'n daher.
Tauben gleich eilt das Gewimmel
Gläub'ger Kinder, über's Meer.

5. Lobt den Herrn! Preist seine Thaten!
Fremde bauen Zion neu!
Fürsten dienen, helfen, rathen!
Könige sind Jesu treu.

6. Lobt den Herrn! Er hat verheißen,
Gnädig seinem Volk zu sein.
Seine Pflanzung soll es heißen,
Ewig soll sein Werk gedeih'n.

7. Macht euch auf! dem Herrn zu Ehren,
Der es auszurichten weiß.
Tausendfach soll sich vermehren
Seiner Pflanzung kleinstes Reis.

Nr. 48.

1. Fest wie auf heil'gen Berges Grunde
Steht Gottes Stadt, nach seinem Bunde,
Sein Zion, das er gnädig liebt,
Und ihm der Güter Fülle gibt;
Daß, wer dem Herrn im Glauben traut,
Sein Heil und seine Hülfe schaut.

2. Was jedes Herz muß herrlich finden
Hört man in Gottes Stadt verkünden:
Des Trostes Kraft, der Weisheit Licht,
Daran es aller Welt gebricht;
Das theure Wort von unserm Heil,
Ist daselbst aller Völker Theil.

3. Auch die in Sünd' und Wahn verloren,
Die Heiden, werden neu geboren;
Denn Zions heller Friedensschall
Durchdringt die Länder überall;
In allen Sprachen wird er laut:
Denn Zion wird jetzt aufgebaut!

Nr. 49.

1. Sie stehet fest auf einem Berg gebauet,
Die Stadt des Allerhöchsten, die er liebt,
Der er vor Jakobs Haus den Vorzug gibt;
Da man sein Heil und seine Gnade schauet.

2. Du Gottesstadt! wie herrlich sind die Lehren,
Die Jeder hört in deinem Heiligthum!
Wie prächtig und wie glänzend ist dein Ruhm!
Die Heiden werden deine Wunder hören.

3. Die fremden Völker werden Gott erkennen;
Sie werden in Zion geboren sein:
Gott schreibt sie selbst als Bürger Zions ein;
Sie werden ihn den Gott des Bundes nennen.

4. Gott wird sein Zion bauen und erheben;
Es ist mit seinem Lobe angefüllt,
Weil da der Brunn' des Heils und Lebens quillt;
Gott wird es schützen und ihm Segen geben.

Nr. 50.

1. Gottes Stadt steht fest gegründet,
Auf heil'gem Berge; es verbündet
Sich wider sie die ganze Welt:
Dennoch steht sie und wird stehen;
Man wird an ihr mit Staunen sehen,
Wer hier die Hut und Wache hält.
Der Hüter Israels Ist ihres Heiles Fels.
Hallelujah! Lobsingt und sprecht:
Wohl dem Geschlecht
Das in ihr hat das Bürgerrecht!

2. Zions Thore liebt vor allen
Der Herr mit gnäd'gem Wohlgefallen,
Macht ihre Riegel stark und fest,
Segnet, die darinnen wohnen,
Weiß überschwenglich dem zu lohnen,
Der ihn nur thun und walten läßt.

Wie groß ist seine Huld, Wie trägt er mit Geduld
All' die Seinen! O Gottes Stadt,
Du reiche Stadt,
Die solchen Herrn und König hat!

3. Große, heil'ge Dinge werden
In dir gepredigt, wie auf Erden
Sonst unter keinem Volk man hört.
Gottes Wort ist deine Wahrheit;
Du hast den Geist und hast die Klarheit,
Die alle Finsterniß zerstört.
Da hört man fort und fort,
Das theure werthe Wort Ew'ger Gnade,
Wie lieblich tönt Was hier versöhnt,
Und dort mit ew'gem Leben krönt!

4. Darum stellet ein die Klagen!
Man wird noch einst zu Zion sagen:
Wie mehrt sich deiner Kinder Zahl!
Voll Erstaunens wird man schauen,
Wie Gott sein Zion mächtig bauen
Und herrlich weitern wird einmal.
Erhebet Herz und Sinn!
Es ist die Nacht bald hin
Für die Heiden;
Es kommt ihr Tag, Sie werden wach
Und Israel folgt ihnen nach.

Nr. 51.

1. Der Herr ist groß in seiner Stadt,
Die er sich selbst geheiligt hat,
Wo er, der große König thronet,
Mit seiner Gnad' und Segen wohnet.
Gottes starke Wunderhand,
Und sein Schutz ist ihr bekannt.
Feinde hatten sie bestürmet;
Aber Gott hat sie beschirmet.
Feinde haben sich empöret:
Gottes Arm hat sie zerstöret.

2. Wir sehen, was wir schon gehört,
Daß Gott, die Kirche die ihn ehrt,
Durch seine Gnad' und Macht erhöhet,
So daß sie ewig feste stehet.
Wir in deinem Heiligthum,
Preisen deiner Güte Ruhm.
Man sieht deine Ehre glänzen
Fern, bis an des Weltbau's Gränzen.
Alles rühmet deine Werke
Der Gerechtigkeit und Stärke.

3. Ihr Töchter Zions! freuet Euch
In euer's großen Königs Reich!
Frohlockt um seiner Rechte willen;
Laßt seinen Ruhm die Erde füllen!

Feinde! gehet um die Stadt,
Wo Gott seine Wohnung hat,
Sehet ihre festen Mauren!
Diese Stadt wird ewig dauren.
Gott ist es, der uns regieret,
Und uns in den Himmel führet,

Nr. 52.

1. Gott hat den Bund mit Jakob aufgerichtet;
Er hat sein Volk zu dem Gesetz verpflichtet.
Die Väter sollen es die Kinder lehren;
Von diesen soll es noch die Nachwelt hören,
Damit sie lerne Gott getreu zu sein,
Und sich mit Ehrfurcht seinem Dienst zu weih'n.

2. Sie soll niemals von seinem Worte weichen,
Und nicht der Untreu ihrer Väter gleichen.
Die haben Gott Gehorsam oft versprochen
Und doch beständig ihr Gelübd' gebrochen;
Undankbar hielten sie sein Bündniß nicht
Und sie vergaßen treulos ihre Pflicht.

3. Ja, so erzürnten sie ihn, in den Wüsten;
Sie folgten einzig ihres Herzens Lüsten;
Sie murrten. Er hat zwar den Fels gespalten:
Kann er uns auch mit Fleisch und Brod erhalten?
Gott zürnte, und schont seines Volkes nicht;
Er straft den Mangel ihrer Zuversicht.

Nr. 53.

1. Ertöne Lied mit mächt'gem Feierklange!
Zum Himmel steige froher Jubelton!
Und rede laut von unsers Herzens Drange
Als Herold dort an Gottes heil'gem Thron!
Die Welt vernehm's, der Himmel tön' es wieder!
Zum ew'gen Vater steig' es als Gebet!
Es rufens nach, ja alle Schwestern, Brüder;
Nach Deseret! Zur Heimath Deseret!

2. Wie Jakobs Volk, von Mosen einst gelehret,
Vierhundertjähr'gem Schlafes sich entrafft,
Nach Canaan zu ziehen freudig schwöret,
Dem Herrn vertrauend, seiner Lieb' und Kraft:
So seh'n auch wir, nach Westen hingewendet,
Wo unsers Zions heil'ger Tempel steht,

Zum Canaan, nach dem der Herr uns sendet:
Nach Deseret! Zur Heimath Deseret!

3. Und könnt' ich nicht einst deine Thäler schauen,
Ich, unter den Beglückten, niemals sein;
Auf deine Liebe, will ich dennoch trauen,
Ich bin auch hier, im fremden Lande, dein!
Wenn dann der Tod mich wird der Welt entrücken,
So gehe ich, von Himmelsluft umweht,
Und hoch erfüllt, von seligem Entzücken,
Nach Deseret, zur Heimath Deseret!

Nr. 54.

1. Kennst du das Land, von Wüsten ist's begränzt,
Von hohen Felsenbergen rings umkränzt?
Doch ist das Land von Gott dem Herrn erwählt,
Wo er in dieser Zeit sein Reich bestellt.
In jenes Land, gen Abend hin,
Möcht' ich, mit guten Menschen, zieh'n.

2. Kennst du das Land, wo Gottes Stimme spricht:
Kommt Heil'ge her, und säumet länger nicht!?

Es ist das Land, das dem verheißen ist,
Der an ihn glaubt und die Gebote übt.
Dort nach dem fernen Westen hin,
Will ich, mit Gottes Hülfe, zieh'n.

3. Kennst du das Land, wo Zion wird gebaut,
Das Haus des Herrn, zum Heil der ihm vertraut?
Es ist das Land, ein heller Abendstern,
Das fromme Seelen suchen, nah und fern.
Nach jenen schönen Fluren hin,
Will ich, mit meinen Brüdern, zieh'n.

4. Kennst du das Land, wo des Propheten Mund
Auf's Neue machet Gottes Gnade kund?
Es ist das Land, wo Jesus ist der Hirt,
Wo er die Seinen nun zusammen führt;
In jenes Land, gen Abend hin,
Will ich, zu meinem Hirten, zieh'n.

5. Ich kenn' das Land, wo meine Träume blüh'n,
Wo Seelen, für das Wort des Herrn, erglüh'n!
Es sind die Friedensthäler Deseret,
Mir mehr als alles Gold und Silber werth.
Zu Gott und guten Menschen hin,
Laßt mich, mit meinen Wünschen, zieh'n!

Nr. 55.

1. Ihr Völker der Erde, steht auf, ach, erwacht!
Aus alter und langer, gefährlicher Nacht!
Die ewige Sonne, das himmliche Licht!
Die Schranken der geistigen Nacht jetzt zerbricht!

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir gehen von dir gern,
Und zieh'n nach den Bergen und Thälern des Herrn!

2. Zum letzten Mal tönet zu euch jetzt sein Wort!
O weist es Verblendete, nicht von euch fort!
Thut ab eure Sünden, bekehrt euch zu Gott,
Und ehrt mit Gehorsam sein heilig Gebot!

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

3. Doch wie eure Väter im finsteren Wahn,
Den alten Propheten Jehova's gethan:
Vergießet auch ihr, in vernichtender Wuth,
Der göttlichen Diener unschuldiges Blut.

Chor:

O Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

4. Es wird schon die Axt an die Wurzel gelegt
Dem Baum, der nicht Blüthen und Früchte mehr trägt.

Die Stunde wird kommen, es nahet die Zeit,
Und ihr seid nicht Alle zur Erndte bereit!
Chor:
O Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

5. Wie er einst nach Sodom, Gomorrha gesandt,
Eh' er diese Städte mit Feuer verbrannt:
So wird er auch uns gleich dem Lot noch befrei'n,
Und führen nach Zion mit Freuden uns ein.
Chor:
O Babylon, o Babylon, wir ꝛc.

6. Wir hoffen auf Gott, der uns selig gemacht,
Und seine Verheißung zu uns hat gebracht;
Er wird, der so Großes an uns hat gethan:
Nach Zion uns öffnen und ebnen die Bahn!

7. Und bald werden tönen in jeglichem Land,
Wo wieder mit Ehrfurcht sein Wort wird genannt:
Die Psalmen von Zion, die Lieder vom Thal,
Mit singendem Munde und jubelndem Schall.
Chor:
O Babylon, o Babylon, wir gehen von dir gern,
Und zieh'n nach den Bergen und Thälern des Herrn!

II. Abtheilung.

Christliches Leben.

1. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen:
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff' ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt und unbefleckt erhält!

2. Laß mich auf die begang'nen Sünden
Mit innigster Beschämung seh'n.
Durch Christum Gnade vor dir finden,
Und auf dem Weg der Wahrheit geh'n!
Ich will forthin das Unrecht scheu'n
Und deinem Dienst mein Leben weih'n.

3. O stärke mich in dem Gedanken,
Gib meinem Vorsatz Festigkeit!
Und will mein schwaches Herz noch wanken,
So hilf der Unentschlossenheit!
Wie viel vermag ich, Gott, mit dir!
Nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gib, daß er stets mir Hülfe leiste
Und Muth und Kräfte mir verleih',
Daß ich mit kindlich treuem Geiste
Dir bis zum Tod ergeben sei:
So sieg' ich über Fleisch und Welt,
Und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle,
Mein Vater, so verstoß' mich nicht!
Verbirg nicht der betrübten Seele
Wenn sie dich sucht, dein Angesicht;
Und mache in Bekümmerniß
Mein Herz von deiner Huld gewiß!

6. Erquicke mich mit deinen Freuden,
Schaff' ein getrostes Herz in mir,
Und stärke mich in allen Leiden:
So halt' ich mich, mein Gott, zu dir,
Bis nach vollbrachter Prüfungszeit
Der Heil'gen Erbtheil mich erfreut.

Nr. 57.

1. Ach, wann werd' ich von der Sünde,
Gott, mein Vater, völlig frei?

Daß ich sie ganz überwinde,
Ganz dir wohlgefällig sei?
Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen,
Kann ich mich von ihr entwöhnen:
Noch, zu oft noch regt sie sich
Und versucht zum Bösen mich.

2. In der Andacht sel'gen Stunden
Wo mein Geist die Wahrheit hört,
Hab' ich oft das Glück gefunden,
Das die Frömmigkeit gewährt;
Habe nichts so sehr hienieden
Mir gewünscht, als innern Frieden,
Als ein Herz, dir ganz geweiht,
Als der Tugend Seligkeit.

3. Voll von heiligen Entschlüssen
Schwur ich dann, dir treu zu sein,
Und mit wachsamem Gewissen
Meiner Unschuld mich zu freu'n;
Willig wollt' ich da mein Leben
Dir, mein Gott, zum Dienst ergeben,
Aller Sünde widersteh'n,
Standhaft deine Wege geh'n.

4. Aber nur zu schnell empöret
Sich der Leidenschaften Macht,

Die verdunkelt, schwächt und störet,
Was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Gelegenheiten,
Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,
Deren Schwarm mich stets umringt,
Das ist's, was zum Fall mich bringt.

5. Stellet mir denn hier auf Erden
Lebenslang die Sünde nach,
Kann ich nicht vollkommen werden,
Bin und bleib' ich immer schwach:
O so seg'ne mein Bestreben,
So gerecht' ich kann, zu leben,
Daß ich doch von Heuchelei
Und von Bosheit ferne sei!

6. Wenn ich falle, laß mich's merken,
Laß mich streben, aufzusteh'n!
Eile, mich, dein Kind, zu stärken,
Lehre selbst mich fester geh'n!
Warne mich, sei mein Begleiter!
Täglich führe, Gott, mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit
Dringe zur Vollkommenheit.

Nr. 58.

1. Betet an vor Gott, ihr Sünder!
Fall't in den Staub hin Menschenkinder!
Kommt Alle, kniet und betet an!
Er, der Herr, hat euch erschaffen!
Zum Himmel, Sünder, euch erschaffen,
Der retten und verderben kann!
Der Herr ist euer Gott,
Jehova Zebaoth, Der Erbarmer!
Gott, groß von Rath, Gott, groß von That,
Der Rächer eurer Missethat!

2. Betet an, Gott ist die Liebe,
Rühmt's, Sünder, laut: Gott ist die Liebe,
Durch Jesum Christum, unsern Gott!
Noch trägt er die Uebertreter,
Vertilgt noch nicht die Missethäter,
Erduldet noch der Frevler Spott.
Hört! der Allmächt'ge spricht!
Verstockt die Herzen nicht Seiner Stimme!
Gerecht ist Gott! Gerecht der Tod,
Den er verstockten Sündern droht!

3. Betet an! Ach, nicht im Grimme,
Noch ruft Gott mit der Vaterstimme
Den Bösen auf dem Irrweg zu:

Kehrt wieder von dem Pfade
Des Unglücks! Geht den Weg der Gnade,
Und sucht für eure Seelen Ruh!
Klein ist der Tage Zahl!
Vielleicht zum letzten Mal Tönt die Stimme:
Barmherzigkeit! Gehorcht noch heut!
Nah' ist euch Tod und Ewigkeit!

4. Betet an! Erwacht, ihr Sünder!
Erwacht! denn euch, o Menschenkinder,
Erwartet Tod und Ewigkeit.
Lohn und Strafe, Tod und Leben,
Hat Gott in eure Hand gegeben:
Erwacht! Noch ist zur Buße Zeit.
Allmächtig ist der Herr!
Gerecht, gerecht ist er! Frevler, zittert!
Wißt: Was er spricht, Gereut ihn nicht;
Er kommt, er kommt und hält Gericht!

Nr. 59.

1. Ich höre der Posaunen Ton,
Ich höre meinen Richter schon

Das Endurtheil mir sprechen;
Ich steh' vor seinem Angesicht,
Ich sehe in dem hellsten Licht
Die Reihe der Verbrechen,
Die ich in dieser Welt gethan;
Wer ist's, der mich nun retten kann?

2. Kein Geld und Gut befreiet mich;
Umsonst erbeut ein Bruder sich,
Den andern zu erlösen;
Ein Jeder wird alsdann empfah'n,
Nach dem, was er allhier gethan;
Nichts schützt alsdann die Bösen.
Jetzt ist Gott zum Verzeih'n bereit,
Dann übet er Gerechtigkeit.

3. Wie soll ich dann, o Gott besteh'n,
Wenn du in das Gericht willst geh'n,
Und nach Verdienst mir lohnest?
Wie kann ich deiner Rach' entflieh'n,
Und deiner Strafe mich entzieh'n,
Wenn du nicht meiner schonest?
Ach, Vater! geh' nicht in's Gericht!
Verwirf mich armen Sünder nicht!

Nr. 60.

1. Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!
Gott, lehre mich, sie recht versteh'n!
Gib, daß ich mir die Wahrheit sage,
Um mich, so wie ich bin, zu seh'n!
Wer nicht sich selbst recht kennen lernt,
Bleibt von der Weisheit weit entfernt!

2. Du kennest unsers Herzens Tiefen,
Die uns selbst unergründlich sind.
Drum laß mich oft und ernstlich prüfen,
Ob ich sei Christo gleich gesinnt?
Befreie mich von falschem Wahn,
Der auch den Klügsten täuschen kann!

3. Wie kann der, der, bei allem Wissen,
Des Herzens Zustand sich verhehlt,
Auf wahre Besserung sein beflissen;
Er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt?
Sich selbst recht kennen ist Verstand:
Drum mache mich mit mir bekannt!

4. Bin ich jetzt von dem sichern Pfade,
Der mich zum Leben führt, noch fern;
So wecke mich durch deine Gnade,
Daß ich ihn ernstlich suchen lern'!

Gib mir zur Beff'rung Luft und Kraft!
Du bift's der beides in uns ſchafft!

5. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war, und hier gethan;
O laß mich's nicht bis dahin ſparen,
Wo Reue nichts mehr helfen kann!
Hier mache mich zum Himmel klug,
Und frei von ſchnödem Selbſtbetrug!

Nr. 61.

1. Lehre mich, Herr, recht bedenken,
Was wahrhafte Weisheit ſei:
Meinen Fleiß darauf zu lenken,
Stehe mir aus Gnaden bei!
Denn die Klugheit, ſo die Welt
Ohne Grund für Weisheit hält,
Fördert nicht mein Wohlergehen,
Und wird nie vor dir beſtehen.

2. Weisheit iſt's, wenn unſre Seelen
Sich, Herr, deines Wortes Licht
Nur allein zum Leitſtern wählen,
Und mit feſter Zuverſicht

Dieſem Licht ſich anvertrau'n:
Denn die folgſam darauf ſchau'n,
Ihre Hoffnung darauf gründen,
Werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit iſt es, darnach trachten,
Recht mit ſich bekannt zu ſein;
Sich nicht ſchon vollkommen achten,
Und den Eigendünkel ſcheu'n;
Gern auf ſeine Fehler ſeh'n,
Reuend ſie vor Gott geſteh'n;
Eifrig ſtets nach Beſſ'rung ſtreben,
Und doch nie ſich ſtolz erheben.

4. Weisheit iſt es, Chriſtum ehren,
Seiner Mittlerhuld vertrau'n;
So auf ſeine Stimme hören
Und auf ſeinen Wandel ſchau'n,
Daß man falſche Wege flieht,
Und mit Eifer ſich bemüht,
Seinem Bilde hier auf Erden
Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit iſt es, Alles meiden,
Was mit Reu' das Herz beſchwert,
Und ſich hüten vor den Freuden,
Die der Sündendienſt gewährt;

Eiteln Ruhm, der bald verblüht,
Luſt, die im Genuß ſchon flieht,
Nicht für wahre Wohlfahrt achten:
Nein, nach beſſern Gütern trachten.

6. Weisheit iſt es, Gottes Gnade
Sich zu ſeinem Ziel erſeh'n,
Und auf ſeiner Wahrheit Pfade,
Dieſem Glück entgegengeh'n;
Gern nach Gottes Willen thun,
Froh in ſeiner Fügung ruh'n,
Und, wenn Leiden uns beſchweren,
Hoffend mit Geduld ihn ehren.

7. Weisheit iſt es, ſtets bedenken,
Daß wir hier nur Pilger ſind;
Wunſch und Hoffnung dahin lenken,
Wo die Seele Ruhe find't:
Seine Augen unverwandt
Nach dem ew'gen Vaterland
Richten und ſich hier beſtreben,
Wie man droben lebt, zu leben.

8. Dieſe Weisheit iſt auf Erden,
Höchſter, unſer beſtes Theil:
Die von ihr geleitet werden,
Derer Weg iſt Licht und Heil.

Solche Weisheit kommt von dir:
Gott, verleihe sie auch mir!
Laß sie mich zu allen Zeiten
Auf den Weg des Friedens leiten!

Nr. 62.

1. Eifrig sei und fest mein Wille,
Reinen Herzens, Gott zu sein,
In der Unschuld heit'rer Stille
Deiner Gnade mich zu freu'n!
Keine Freude dieser Welt,
Wenn sie noch so sehr gefällt:
Laß mich wider mein Gewissen,
Wünschen, suchen und genießen!

2. Weiß ich doch, daß deine Güte
Viel zu reich und freundlich ist:
Als daß sie aus Neid verbiete,
Was das Leben uns versüßt.
Uns zum Besten nur gebeut,
Dein Gesetz Bescheidenheit,
Zucht und Ordnung im Genusse,
Mäßigung im Ueberflusse.

3. Unsre Kindheit, unsre Jugend,
Unser Alter darf sich freu'n;
Doch die Freude muß mit Tugend
Fest vereint und heilig sein.
Nicht ein Taumel, der bethört,
Der Gefühl und Kraft zerstört,
Der im Sturme wilder Lüste,
Paradiese macht zur Wüste.

4. Nur in unbefleckten Herzen,
Nur in einer keuschen Brust:
Toben nie der Reue Schmerzen,
Wohnen wahre Ruh' und Lust.
Unbeherrschte Sinnlichkeit
Tödtet die Zufriedenheit;
Sie vergiftet alle Freuden,
Und verwandelt sie in Leiden.

5. Sittsamkeit und Unschuld schmücket
Mehr als Schönheit: sie vermehrt
Jede Lust, die uns entzücket,
Jedes Glückes Reiz und Werth.
Reinen Herzen fließt der Quell
Jeder Wonne, rein und hell;
Denn sie hoffen voll Vertrauen,
Einst dein Antlitz, Gott, zu schauen.

6. Keusch und züchtig stets zu leben,
Unbefleckt an Geist und Leib;
Müsse, wer dich ehret, streben:
Jungfrau, Jüngling, Mann und Weib!
Vor Verführung schütze sie!
Und ihr Herz gehorche nie
Einer schändlichen Begierde:
Heiligkeit sei ihre Zierde!

7. Laß die Frechheit wilder Sitten,
Nimmer unser Herz entweih'n!
Laß Paläste, laß die Hütten:
Jeder Tugend Wohnung sein!
Gib, daß Jeder als ein Christ,
Dessen Wunsch dein Himmel ist,
Sich bestrebe, daß die Erde
Deines Himmels Vorhof werde.

Nr. 63.

1. Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein,
Mit allen seinen Gliedern;
Ihn soll ich dir zum Dienste weih'n,
Zum Dienst auch meinen Brüdern;

Gib, daß ich dies dein Heiligthum
Für sie, und Herr, zu deinem Ruhm,
Stets unbefleckt bewahre!

2. Mein Ohr laß dir nur offen sein,
Taub bei der Wollust Bitten;
Mein Herz und meine Sitten rein,
Wie Josephs Herz und Sitten:
Damit der Wollust Schmeichelei
Mir nicht durch ihre Zauberei
Der Unschuld Würde raube.

3. Denn wo sie wandelt, haucht sie Gift.
Welch' Elend, das die Sclaven
Unheiliger Begierden trifft,
In tausendfachen Strafen!
In welche tiefe Schande sinkt,
Wer ihren Zauberbecher trinkt,
Verstrickt in ihren Netzen!

4. Heil dem, der deiner nie vergißt,
Nicht, Gott, dein Werk zerstöret;
Der immer reinen Herzens ist,
Und deinen Tempel ehret!
Wie fröhlich wird er auferstehn,
Wie selig, Herr, dein Antlitz sehn,
Am Tage des Gerichtes!

Nr. 64.

1. Der Wollust Reiz zu widerstreben,
Laß, Höchster, meine Weisheit sein!
Sie ist ein Gift für unser Leben,
Und ihre Freuden werden Pein.
Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir:
„O schaff' ein reines Herz in mir!

2. Die Wollust kürzet unsre Tage
Sie raubt dem Körper seine Kraft;
Und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage
Sind Früchte dieser Leidenschaft.
Der haßt sich selber, der sie liebt,
Und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
Schwächt den Verstand, der Seele Licht;
Sie raubt den Eifer edler Werke,
Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht;
Führt Reue, führt Gewissensschmerz
In das ihr preisgegeb'ne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde
Zur Niedrigkeit des Thiers herab.
Er schändet und entehrt die Würde,
Die ihm sein weiser Schöpfer gab;

Vergißt den Zweck, wozu er lebt,
Weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. Den wird Gott wiederum verderben,
Wer seinen Tempel hier verderbt;
Die Keuschheit wird den Himmel erben,
Da Wollust das Verderben erbt.
Laß mich vor ihrer Lockung flieh'n,
Und keusch zu sein mich stets bemüh'n!

6. Gib, daß ich allen bösen Lüsten
Mit Muth und Nachdruck widersteh',
Und stets, mich wider sie zu rüsten,
Auf dich, Allgegenwärt'ger seh'!
Wer dich, o Gott, vor Augen hat,
Flieht auch verborg'ne Missethat!

Nr. 65.

1. Gib mir, o Gott, ein Herz,
Das jeden Menschen liebet,
Bei seinem Wohl sich freut,
Bei seiner Noth betrübet;

Ein Herz, das Eigennutz
Und Neid und Härte flieht,
Und sich um And'rer Glück
Wie um sein Glück bemüht!

2. Seh' ich den Dürftigen,
So laß mich gütig eilen,
Von dem, was du mir gibst,
Ihm hülfreich mitzutheilen:
Nicht aus dem eiteln Trieb,
Groß vor der Welt zu sein,
Und mich verehrt zu seh'n;
Nein, Menschen zu erfreu'n!

3. Dieß sei mein Gottesdienst!
Auch unbemerkt von ihnen
Soll Andern stets mein Herz
Mit Rath und Hülfe dienen!
Mich treibe nicht erst Dank
Zu milder Wohlthat an;
Nein, was ich Brüdern thu',
Das sei dir, Gott, gethan!

4. Sucht wo ein boshaft Herz
Unfrieden anzurichten,
So laß mich sorgsam sein,
Der Brüder Zwist zu schlichten!

Aus Schmähsucht störe nie
Mein Mund des Nächsten Ruh';
Er rühme sein Verdienst,
Und decke Fehler zu!

5. Die Rach' ist dein, o Gott!
Du sprichst: „Ich will vergelten."
Drum laß mich stille sein,
Wenn Menschen auf mich schelten.
Gib, daß ich dem verzeih',
Der mir zu schaden sucht;
Den liebe, der mich haßt,
Den segne, der mir flucht!

6. Den, der im Glauben wankt,
Im Glauben zu bestärken;
Den, der noch sicher ist
Bei seinen bösen Werken,
Von der verkehrten Bahn
Des Lasters abzuzieh'n:
Dazu verleih' mir Kraft,
Und segne mein Bemüh'n!

7. O, heilige du selbst,
Herr, meiner Seele Triebe,
Durch deine Lieb' und Furcht,
Zu wahrer Menschenliebe!

Wer nicht den Nächsten liebt,
Geht nicht zum Himmel ein:
Laß diese Wahrheit, Gott,
Mir stets vor Augen sein!

Nr. 66.

1. Heilig sei und bleibe dir,
Gottes Wille für und für!
Weiche von der Wahrheit nie,
Denn dein Heiland starb für sie!

2. Fern von Trug und Heuchelei,
Und von aller Falschheit frei
Gegen Jeden sei dein Sinn!
Achte nicht auf Weltgewinn!

3. Ob du Ja sprichst, oder Nein,
Stimme stets dein Herz mit ein;
Und was dann dein Mund verspricht,
Halte treu und täusche nicht!

Nr. 67.

1. O Herr, laß alles Lügen
Doch ferne von mir sein!
Nie laß die Lippen trügen;
Nie sei die Tugend Schein!
Erinn're mein Gewissen,
Du hassest Heuchelei,
Damit ich stets beflissen
Der Treu' und Wahrheit sei!

2. Laß niemals mich versprechen,
Was ich nicht halten kann;
Mich nie Zusagen brechen,
Die ich einmal gethan;
Nie mich den Stolz verleiten
Und nie des Beispiels Macht,
Als Wahrheit auszubreiten,
Was Falschheit ausgedacht!

3. Doch laß zu allen Zeiten
Auch deiner Weisheit Licht,
Herr, meine Seele leiten:
Damit ich meine Pflicht
Mit Klugheit üb' und wisse,
Wann ich für And'rer Wohl
Und für mich reden müsse,
Und wann ich schweigen soll!

4. Ein Herz voll Treu und Glauben,
Das, Gott, zu dir sich hält,
Das soll mir Niemand rauben:
So scheid' ich aus der Welt
Mit freudigem Vertrauen,
Dort werd' ich als dein Kind,
Dich mit den Heil'gen schauen,
Die ewig selig sind.

Nr. 68.

1. Wie groß ist deine Milde!
Du, Aller Vater! Bilde
Mein Herz nach deinem Sinn,
Daß ich der Noth der Armen
Mich willig mög' erbarmen,
Der ich ja auch ihr Bruder bin!

2. Gib, daß ich willig gebe,
Mich wohlzuthun bestrebe,
Wie mein Erlöser that,
Der göttliche Erbarmer,
Den kein bedrängter Armer
Umsonst um seine Hülfe bat!

HISTORIAN'S OFFICE
Church of Jesus Christ

3. Zum Fleiß in guten Werken
Laß mich die Hoffnung stärken:
Vor dir, dem Herrn der Welt,
Der frohe Geber liebet,
Sei, was man willig gibet,
Ein Opfer, das dir wohlgefällt!

4. Laß mich hier reichlich säen!
Denn, Herr, was hier geschehen,
Folgt uns aus dieser Zeit.
Wer gerne hilft und gibet,
Wer sich im Wohlthun übet,
Der erndtet reich're Seligkeit.

Nr. 69.

1. Von neuem strahlt mit großer Pracht
Der Wahrheit göttlich Licht,
Wie durch der dunkeln Wolken Nacht
Die Sonne Bahn sich bricht.
Dein heilig Wort, so lang verbannt
Vom weiten Erdenrund,
Schallt wieder laut von Land zu Land
Aus deiner Diener Mund.

2. Mit welcher Langmuth hast du, Gott,
Ertragen unsre Schuld,
Nicht nur statt Sündenlohn und Tod
Gegeben Gnad' und Huld,
Auch durch des heil'gen Geistes Macht
Hoch unser Herz erfreut,
Durch Offenbarung uns gebracht
Dein Reich in dieser Zeit.

3. Zwar kennt die Welt nicht deine Lehr',
Verfolgt der Deinen Schaar,
Doch du bist unsre Kraft und Wehr
Und Zuflucht immerdar.
Was kann der Menschen Macht und List
Uns bringen noch für Noth,
Da du doch unsre Hoffnung bist
Und unsre Hülf', o Gott!

4. Pflanz', Herr, dein heilig theures Wort
In unser Herz tief ein,
Und sammle schöne Früchte dort
Am Erndtetag einst ein.
Und wenn dann deines Sohnes Reich
Stark, groß und mächtig wird,
Dann ist die Erd' dem Himmel gleich
Und eine Heerd' und Hirt.

Nr. 70.

1. Was ist das Göttlichste auf dieser Welt?
Was hält uns aufrecht im Gewand von Staube?
Was ist's, das hier uns Engeln zugesellt?
Es ist das geistig Herrlichste, der Glaube!

2. Wodurch sind wir dem Schöpfer selbst verwandt?
Wie nennen wir den göttlichsten der Triebe?
Was ist der künft'gen Freuden schönstes Band?
Es ist des Herzens Seligkeit, die Liebe!

3. Was mahnt in Leiden sanft uns zur Geduld?
Wodurch seh'n wir schon hier den Himmel offen?
Was ist des ew'gen Vaters höchste Huld?
Es ist der Seelen reinste Labung, Hoffen!

4. O möchten doch durch jeden Lebenskranz,
Sich diese Blumen fromm und freudig winden!
In ihrem reinen, nie umwölkten Glanz
Läßt sich das Paradies leicht wiederfinden!

Nr. 71.

1. Gedenke, daß du in den Bund
Mit Jesum Christ getreten;
Bekenne ihn mit Herz und Mund,
Zerreiß der Sünde Ketten!
Ja streite tapfer als ein Held,
Und siege über Fleisch und Welt!

2. Wer überwindet, wer den Raum
Der Laufbahn wohl durchmessen,
Der wird im Paradies vom Baum
Des ew'gen Lebens essen.
Wer überwind't, dem soll kein Leid,
Kein Tod mehr nah'n in Ewigkeit.

3. Wer überwindet, der soll dort
In weißen Kleidern gehen;
Sein neuer Name soll sofort
Im Buch des Lebens stehen;
Er geht verklärt zum Himmel ein,
Und wird dort ewig selig sein.

4. Wer überwind't, soll auf dem Thron
Mit Jesu Christo sitzen;
Auf seinem Haupt die Siegeskron',
Gleich einer Sonne blitzen,

Und herrschen dann für immerdar
Mit aller Auserwählten Schaar.

Nr. 72.

1. O, wie lieblich ist's, wenn Brüder,
Friedlich bei einander sind,
Wie am Leibe alle Glieder
Eins und immer einig sind!
Ueber diesem Friedenshaus
Breitet sich der Segen aus.

2. Immer will ich mich bestreben,
Sanft, wie Jesus war, zu sein;
Nie soll Jemand vor mir beben,
Niemand meinen Umgang scheu'n!
Heftigkeit und wildes Dräu'n
Müssen ferne von mir sein!

3. Frieden lieben, Frieden bringen,
Schweigen, wann der Zänker spricht;
Liebreich sein in allen Dingen,
Sei mir eine heil'ge Pflicht!
Gott des Friedens, stärke du
Mich mit deiner Kraft dazu!

Nr. 73.

1. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele,
Wenn ich in deiner Liebe ruh'!
Ich steige aus der Schwermuthshöhle
Und eile deinen Armen zu.
Da muß die Nacht des Trauerns scheiden,
Wenn mit so angenehmen Freuden
Die Liebe strahlt aus deiner Brust.
Hier ist mein Himmel schon auf Erden;
Wer wollte nicht vergnüget werden,
Der in dir suchet Ruh' und Lust?!

2. Die Welt mag schmähen oder preisen,
Es bleibt dabei, ich trau' ihr nicht;
Auch wenn sie mir will Lieb' erweisen
Mit einem freundlichen Gesicht.
In dir vergnügt sich meine Seele;
Du bist mein Freund, den ich erwähle;
Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht.
Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen,
Weil in den stärksten Unglückswellen
Mir deine Treu den Anker reicht.

3. Lenkst du durch Wüsten meine Reise,
Ich folg' und lehne mich auf dich;
Du gibst mir aus den Wolken Speise
Und tränkest aus dem Felsen mich.

Ich traue deinen Wunderwegen,
Sie enden sich in Lieb' und Segen;
G'nug, wenn ich dich nur bei mir hab'.
Ich weiß, wen du willst herrlich zieren,
Und über Sonn' und Sterne führen,
Den führest du zuvor hinab.

Nr. 74.

1. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Es bleibt gerecht sein Wille.
Wie er fängt meine Sachen an,
Harr' ich sein und bin stille.
Er ist mein Gott, Der in der Noth
Mich wohl weiß zu erhalten;
Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er lässet mich nicht fallen!
Er führet mich auf rechter Bahn,
Lehrt seinen Weg mich wallen.
Trost und Geduld Gibt seine Huld:
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann;
Ihm will ich mich ergeben
In Freud' und Leid. Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet,
Wie treulich er es meinet.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan;
Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn
Noth, Tod und Elend treiben;
So wird Gott mich Doch väterlich
In seinen Armen halten:
Drum laß ich ihn nur walten.

Nr. 75.

1. Dir sei mein ganzes Leben,
Mein Vater, übergeben;
Dir sei mein Herz geweiht!
Du sollst zu allen Zeiten
Mein Gott sein und mich leiten!
Du leitest stets mit Gütigkeit.

Herr! präge, dir zur Ehre,
Und mir zum Troſt, die Lehre
Recht tief in's Herz mir ein:
Wer Gott von Herzen liebet,
Ihm dient, ſich ihm ergiebet
Und auf ihn hofft, muß glücklich ſein.

3. Ich will ſtets mit Vertrauen
Auf dich, den Vater, ſchauen,
Der immer Gutes thut.
Wann Seel' und Leib ſich trennen,
So will ich noch bekennen:
„Mein Gott, dein Weg iſt ewig gut.“

Nr. 76.

1. Das kleine Glück, das Fromme hier beſitzen,
Iſt beſſer als der Ungerechten Gut.
Gott wird durch ſeine Gnad' ſie unterſtützen,
Denn er bewahret ſie in ſeiner Hut.
Gott kennet der Gerechten Lebenszeit;
Ihr Erbtheil bleibet in die Ewigkeit.

2. Der Sünder borgt und will nicht wieder geben:
Der Fromme gibt und hilft dem Nächſten gern;

Er wird im Land von Gott gesegnet leben,
Sein Wandel und sein Thun gefällt dem Herrn.
Die Sünder sind von Gottes Reich verbannt:
Die Frommen haltet er mit seiner Hand.

3. Von meiner Jugend an bis in das Alter,
Hab' ich mit frohem Herzen das bemerkt:
Gott sei der Seinen Vater und Erhalter,
Der sie mit Nahrung und mit Segen stärkt.
Sie suchen Andere stets zu erfreu'n;
Ihr Same wird von Gott gesegnet sein.

4. Ich sahe einst das Glück des Ungerechten:
Doch plötzlich war sein ganzes Glück dahin.
Sei fromm und redlich! Gott hilft seinen Knechten;
Ihr Tod ist gut, der Friede krönet ihn.
Die Sünder zittern, wenn die Rache droht;
Gott richtet sie und schrecklich ist ihr Tod.

Nr. 77.

1. Wie hat es doch ein Mensch so gut,
Der Gutes liebt und Gutes thut!

Wie wohl ist ihm im Herzen
Den ganzen Tag, die ganze Nacht!
Nichts ist, das ihn unglücklich macht,
Selbst Leiden nicht, nicht Schmerzen.

2. Wie froh sieht der den Himmel an,
Der Gutes thut, soviel er kann,
Der keine Mühe scheuet;
Der Alle, wie sich selber, liebt,
Den And'rer Traurigkeit betrübt,
Den And'rer Freude freuet.

3. Wer Armer und Verlass'ner sich,
Wie Jesus Christus, brüderlich
Und hülfreich schnell erbarmet;
Wer Gutes gönnt und Gutes schenkt,
Auch dem, der ihn aus Bosheit kränkt,
Wer Feinde selbst umarmet!

4. Wer fern von jeder argen List,
Ein Freund der reinsten Wahrheit ist,
Ein Feind von falschem Wesen;
Weß' Ja ist Ja, weß' Nein ist Nein:
Wie lieb wird der den Menschen sein!
Wie lieb oft auch den Bösen!

5. Wer gern mit aller seiner Kraft
In guter Absicht Gutes schafft,
Hat hier viel frohe Tage.
Leicht, süße wird ihm sein Geschäft;
Wer mäßig ißt und trinkt und schläft,
Erspart sich Schmerz und Klage.

6. Und wenn ein Leiden dieser Welt
Auch je des Frommen Seele quält,
Wie leicht wird er sich trösten:
„Gott ist die Lieb'! Ich zage nicht,
Weil Jesus Christus mir verspricht:
Es diene mir zum Besten."

Nr. 78.

1. Daheim ist's gut! Da soll der Pilger rasten,
Der sich mit Noth und Sorge müde rang;
Da legt er nach des Lebens schwerem Gang
Beim Vater ab die lang getrag'nen Lasten.

2. Daheim ist's gut! Am treuen Vaterherzen
Vergißt das Kind die ausgestand'ne Noth,
Freut sich des Heils im lichten Morgenroth
Der Ewigkeit nach überwund'nen Schmerzen.

3. Daheim ist's gut! Da wehen Friedenspalmen
Uns süße Kühlung zu nach hartem Streit;
Besieget ist nun alles Pilgerleid,
Nach Angstgeschrei ertönen Siegespsalmen.

4. Daheim ist's gut! Da schmückt die Siegerkrone
Aus Gottes Hand des treuen Kämpfers Haupt,
Und wer geliebt, gehofft und fromm geglaubt,
Bringt Preis und Dank in hohem Jubeltone.

5. Daheim ist's gut! Daheim im Vaterschooße
Find' ich die Meinigen von Gott verklärt,
Die ich voll Schmerz im Pilgerland entbehrt,
Und lang beweint an ihrer Gräber Moose.

6. Daheim ist's gut! Drum laßt uns freudig ziehen
Durch Noth und Tod in's ew'ge Heimathland!
Getrost hinan! Nach kurzem Pilgerstand
Wird es für uns erblüh'n und nie verblühen.

Nr. 79.

1. Seele, dein Heiland ist frei von den Banden,
Siegreich und herrlich von Todten erstanden!
Freu' dich, o Seele! die Hölle erbebt:
Jesus, dein Heiland, ist Sieger und lebt.

2. Seele, o Seele, auch du wirst erstehen,
Wirst ihn verkläret, den Herrlichen, sehen,
Wie er die Palme des Sieges dir beut,
So du getreu ihm dein Leben geweiht.

3. Himmelsgedanke, auf ihn nur gerichtet,
Wie er die irdischen Pfade dir lichtet!
Seele, entsage der Sorg' um die Welt,
Blick' auf das Ziel hin im himmlischen Zelt!

4. Nimmer laß Hoffnung und Muth dir entwanken;
In der Unsterblichkeit Wonnegedanken
Senke dich, Seele, im Glauben hinein,
Bis er in Schauen verwandelt wird sein!

Nr. 80.

1. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Jesus, sehe,
In deiner göttlich hohen Majestät,
Wenn ich verklärt vor deinem Throne stehe,
Die Ewigkeit mich Staunenden umweht!
Wie wird mir sein! O Herr, ich fass' es nicht,
Nur Thränen rinnen mir vom Angesicht.

2. Wie wird mir sein, wenn deines Hauptes Strahlen
Mein Haupt umleuchten, das dem Grab entschwand,
Und wenn im Himmelsglanz sich vor mir malen
Die Freuden, die kein sterblich Herz empfand!
Wie wird mir sein! O welche Seligkeit
Empfind' ich, denk' ich jener Freudenzeit!

3. Wie wird mir sein, wenn ich sie wieder sehe,
Die Theuren alle, die ich hier geliebt,
Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe
Lobsingend steh', von Trennung nie betrübt!
Wie wird mir sein! O Freuden ohne Zahl,
Ihr strömet Licht in's dunkle Erdenthal!

4. Ja, unaussprechlich sind die sel'gen Freuden,
Die dort der Herr mir einst bereiten wird.

Drum will ich harren, stille sein und leiden,
Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt
Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein:
Mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir sein!

Nr. 81.

1. O süßer, bester Glaube,
Nicht ewig zu vergeh'n!
Der Leib nur ist vom Staube;
Die Seele wird besteh'n.
Gott! nie will ich's vergessen!
Der heil'gen Hoffnung voll,
Will täglich ich ermessen,
Wie ich hier wandeln soll.

2. Sollt' ich nach Reichthum trachten?
Nie komm' es in mein Herz!
Nach Ehr' und Wollust schmachten?
Das bringt nur Reu' und Schmerz.
Hienieden schon auf Erden
Soll meine Seele rein,
Ein Tempel Gottes werden,
Ganz ihm geheiligt sein.

III. Abtheilung.

Besondere Lebensverhältnisse und Zeiten.

Nr. 82.

1. Von dir, du Gott der Einigkeit,
Ward einst der Ehebund geweiht.
O weih' auch sie zum Segen,
Die hier vor deinem Angesicht
Bereit steh'n, dir den Schwur der Pflicht
Und Eintracht abzulegen!
Laß sie, Vater, Dir ergeben,
Einig leben, Treu sich lieben,
Treu die Pflicht der Christen üben!

2. Hast du sie sich geneigt gemacht,
Der Liebe Flammen angefacht,
Die ihre Brust entzünden;
So laß die Regung lauter sein!
Laß Untreu' nie den Bund entweih'n,
Zu dem sie sich verbinden!

Immer laß sie, Dir ergeben,
Einig leben, Einig handeln,
Fromm und heilig vor dir wandeln!

3. O segne sie, der gern beglückt,
Und frommen Lohn von oben schickt,
Auf allen ihren Wegen!
Laß ihr Geschlecht sich deiner freu'n!
Gib ihrem Stand und Fleiß Gedeih'n,
Und ihr Beruf sei Segen!
Laß sie, Vater, Dir ergeben,
Glücklich leben, Freudig sterben,
Denn sie sind des Himmels Erben!

Nr. 83.

1. Du selbst verordnetest die Ehe,
Du, der du Mann und Weib erschufst,
Und sie im Wohl und auch im Wehe
Zur stetigen Gemeinschaft rufst!
Das Herz des Menschen täuscht dich nicht;
Du hörst, was jedes Paar verspricht.

2. Die Treu' soll beide Herzen binden:
Es sei nur Eine Seel', Ein Leib!
Sein Glück soll Eins im Andern finden;
In ihr der Mann, in ihm das Weib!
Er sei ein Ebenbild des Herrn,
Des Weibes Haupt: Sie folge gern!

3. Er brauche Kraft, Muth und Erfahrung,
Der Ehe dauernd Glück zu bau'n:
Den Muth zum Schutz, die Kraft zur Nahrung,
Verstand, Gefahren vorzuschau'n!
Sie stütze den beschwerten Mann,
Und helfe tragen, wo sie kann.

4. Des Mannes Herrschaft sei gelinde,
Nicht Eigensinn, nicht Tyrannei;
Er wünsche, wie vom guten Kinde,
Nur Folgsamkeit, nicht Sklaverei!
Er prüfe seiner Freundin Rath,
Und acht' es, wenn sie zärtlich bat!

5. Die Nachsicht hat auf beiden Seiten
Bald dieß, bald jenes zu verzeih'n.
Kein hämisch oder wüthend Streiten
Soll je das Ehepaar entzwei'n.
Die Sanftmuth hebe bald den Zwist,
Weil Beider Wohl untrennlich ist!

6. Der keuschen Ehen fromme Tugend
Find' auch in Kindern ihren Ruhm!
Belehrt, gebildet sei die Jugend,
O Schöpfer als dein Eigenthum!
Erweit're, Vater, nah' und fern
Das Häuflein, das dich liebt, den Herrn!

Nr. 84.

1. Herr, welch' ein wichtiges Geschäfte,
Für Eltern, Kinder zu erzieh'n!
Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte,
Und segne redliches Bemüh'n,
Wodurch man, unter weiser Zucht,
Der Kinder Herz zu bilden sucht!

2. Du rufst die Menschen in das Leben,
Und willst, sie sollen glücklich sein:
Hast ihnen auch den Ruf gegeben,
Sich gern zu And'rer Dienst zu weih'n.
Zu beiden Zwecken führet man
Durch weise Zucht sie frühe an.

3. Wohl Eltern, welche deinen Willen
Hierin mit Redlichkeit vollzieh'n;
Und, diese Zwecke zu erfüllen,
Sich nach Vermögen treu bemüh'n!
Wohl ihnen hier in dieser Zeit,
Und einst in jener Ewigkeit!

4. Sie prägen früh' den jungen Seelen
Vor dir die tiefste Ehrfurcht ein.
Viel Gutes ihnen zu erzählen,
Und sich mit ihnen fromm zu freu'n,
Rührt edle That die zarte Brust:
Das, das ist elterliche Lust.

5. Mit weiser Liebe sie zu lenken,
Mit Freundlichkeit in ihr Gemüth
Die edlern Triebe früh' zu senken,
Ist ihre Sorgfalt stets bemüht.
Doch, widerstrebt das Kind der Pflicht,
Schont weise Zucht des Ernstes nicht.

6. O welch' ein wonnereicher Segen
Für Eltern, Kinder und die Welt,
Wenn fromme Zucht auf deinen Wegen,
O Herr! des Zweckes nicht verfehlt!
Lust strömt den Eltern; Glück und Heil
Ist hier und dort der Kinder Theil.

7. Und für die Welt, für ganze Staaten
Entsteht um desto mehr Gewinn;
Je mehr die Kinder wohl gerathen,
Erzogen, Herr! nach deinem Sinn.
Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried' und Ruh'
Nimmt desto mehr auf Erden zu.

8. Ach, aber welche Pest auf Erden
Ist nicht die schlechte Kinderzucht!
Sie häuft den Eltern selbst Beschwerden,
Die oft hernach ihr Herz verflucht.
Die Opfer ihrer Grausamkeit
Vermehren vollends dort ihr Leid.

9. O Gott! lehr' Eltern dieß erwägen!
Erweck' und stärke ihr Bemüh'n,
Daß, unter deinem milden Segen,
Sie ihre Kinder wohl erzieh'n!
O, laß sie einst recht glücklich sein,
Und dessen sich im Himmel freu'n!

Nr. 85.

1. Die Kinder, deren wir uns freu'n,
Sind alle, Gott und Vater, dein;
Sind deine beste Gab', o Herr!
Bewahre sie, Barmherziger!

2. Gib unsern Kindern Lernbegier,
Zum Guten Lust aus Lieb' zu dir!
Trotz, Eigensinn und Müssiggang
Sei fern von ihnen Lebenslang!

3. Im Glauben mache sie gewiß;
Bewahre sie vor Aergerniß;
Und kommt Verführung ihnen nah',
O Gott, so sei dein Beistand da!

4. Hilf, daß sie dich an jedem Ort
Vor Augen haben und dein Wort!
Der Tugend Zucht und Frömmigkeit
Sei überall ihr Herz geweiht!

5. Daß wir in ihnen Christen seh'n,
Die freudig deine Wege geh'n;
O gönne du uns dieses Glück,
Und halte, was es hemmt, zurück!

Nr. 86.

1. Höher hebt sich Gottes Sonne,
Länger strahlt uns nun ihr Licht;
Alles athmet Freud' und Wonne;
Und mein Lied erwachte nicht?
Lächelnd steigt der Frühling nieder
In die Wälder, auf die Flur;
Die erstorbene Natur
Lebet auf und wirket wieder.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

2. Seht, wie in die weiten Felder
Freudenvoll die Herden zieh'n;
Wie dort munter durch die Wälder
Schaaren des Gewildes flieh'n!
Hört der Vögel frohe Chöre,
Hier der lauten Nachtigall,
Dort der Lerche süßen Schall!
Alles bringt dem Schöpfer Ehre.
Bring' auch du ihm Lob und Dank;
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

3. Glänzend und im Feierkleide
Prangt die blüthenreiche Flur.

Jede Blume lächelt Freude
Vor dem Schöpfer der Natur,
Der den Thau schafft, den sie trinket,
Daß sie nicht zu bald verblüh';
Der ihr Samen gibt, eh' sie
Endlich sterbend niedersinket.
Bring' auch du ihm Lob und Dank;
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang.

4. Dieser Frühling, wie geschwinde,
O mein Gott, wird er verblüh'n!
Wie ein Schiff, vom Stoß der Winde
Fortgeführt, wird er entflieh'n!
Aber dort, vor deinem Throne,
Wird ein ew'ger Frühling sein;
Ewig wird er die erfreu'n,
Die dir trau'n in deinem Sohne.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preis' ihn fröhlich, mein Gesang!

5. Alle Herrlichkeit der Erde
Ist ein Schatten von dem Licht,
Das ich ewig schauen werde
Dort, vor Gottes Angesicht.
Auch das freudenvollste Leben
Hier auf Erden ist nur Tod
Gegen jenes, das mir Gott

Dort verheißen hat zu geben.
Opf're meinem Schöpfer Dank;
Preis' ihn ewig, mein Gesang!

Nr. 87.

1. Lange Sommertage, Seid willkommen mir!
Trotz der Trägheit Klage, Freudenvoll seid ihr!
Nein dem muntern Fleiße Seid ihr nie zu lang:
Unter meinem Schweiße Töne mein Gesang!

2. Mein Gesang in Wäldern, Früh und Abends spät:
In den reifen Feldern, Eh' die Sonn aufgeht!
Schöpfer! mein Gemüthe Fühle, wie es soll:
Deiner Vatergüte, Gott, ist Alles voll!

3. Wiesen, Bäume, Reben Steh'n in voller Pracht,
Voll von neuem Leben; Alles, Alles lacht.
Uns und dir entgegen Lacht und jauchzt das Feld:
„Sammelt, sammelt Segen! Preist den Herrn der Welt!"

Nr. 88.

1. Von Berg und Thal und Hügeln lacht uns Segen
Aus deiner Huld, Allgütiger! entgegen:
Wie reich, wie herrlich ist nicht die Natur!
Was trägt ein jeder Sproß in Feld und Reben?
Für uns trägt er Gesundheit, Freude, Leben;
Er trägt, o Vater, deiner Allmacht Spur!

2. Was kann der Mensch? — Nichts ohne deinen Segen.
Von wem als dir kommt Sonnenschein und Regen?
Wem danket seine Kraft der Mensch als dir?
Von dir, der über den Gestirnen thronet,
Von dir kommt's, wenn Gewittersturm uns schonet.
Ein Hauch von dir, — so blüh'n, so welken wir.

3. Nicht dem Geschöpf, dem Schöpfer laßt uns trauen!
Wo wir umher von grünen Höhen schauen,
Verkündigt Alles seiner Gnade Ruhm!
Sie predigt uns, der Baum, der Traubenhügel!
Allgegenwärtig weht um uns sein Flügel,
Und seine Huld umgibt uns um und um!

4. Nicht Nothdurft nur gibt Gott, auch Freud' und Wonne;
Nicht Licht und Wärme nur gibt seine Sonne,

Vergnügen auch ist's, was sie uns verschafft;
Läßt Farbenglanz, läßt Blumenduft uns fühlen,
Gibt reines Wasser, uns den Durst zu kühlen,
Und kocht am jähen Hügel süßen Saft.

5. Der Wein ist's, der des Menschen Herz erfreuet;
Der Wein ist's, der des Müden Kraft erneuet:
Doch Mißbrauch macht zu Gift den Lebenssaft.
Sieh', er entnervt und schändet unsre Glieder;
Im Rausche wirft er Leib und Seele nieder,
Und schwächet selbst des Geistes edle Kraft.

6. Des Weins Genuß beseelt mit frohem Muthe:
Sein Uebermaß entzündet Feur' im Blute.
Mit Mäßigung braucht Gottes Gab', den Wein!
Gepriesen seist du, Herr, für alle Gaben!
Lehr' uns damit auch arme Brüder laben;
Klug im Genuß und frohe Geber sein!

Nr. 89.

1. Schöpfer! deine Herrlichkeit
Leuchtet auch zur Winterszeit,
In der wolkenvollen Luft,
In dem Schnee und in dem Duft.

2. Du bewahrst der Erde Kraft,
Sparst der Bäume Nahrungssaft;
Thust, wofür der Landmann bat,
Deckst und wärmest seine Saat.

3. Nach des Winters kalter Nacht
Lebet Alles, Alles lacht;
Bäume, Wiesen, Felder blüh'n
Und die öde Welt wird grün.

4. Also blüht nach kurzer Zeit
Aus dem Staub Unsterblichkeit.
Neu und umgeschaffen einst
Sind wir, wenn du, Herr, erscheinst!

Nr. 90.

1. Nicht für der Felder Segen nur,
Auch für den Schlummer der Natur,
Für Frost und Winter danken wir,
Herr, unser Gott und Vater dir.

2. Ein silberfarbiges Gewand
Schmückt Berge, Hügel, Thal und Land.
Wie schön sind sie! Wen freuet nicht
Der tiefern Sonne mildes Licht?

3. Die Erde pflegt nun mütterlich
Die ihr vertraute Saat, die sich
Im nahen Frühling segensvoll
Entwickeln und uns nähren soll.

4. Und wie viel Freuden haben wir,
Du Gütiger! auch jetzt von dir,
Der du so väterlich uns trägst,
In unserm Haus uns wärmst und pflegst.

5. Herr, jeder Wechsel deiner Zeit
Entflamm' uns zu der Dankbarkeit,
Die deinen Willen gern erfüllt;
Denn du bist immer gut und mild.

6. Du bleibst allmächtig stets und groß.
Wir werden, wann der Erde Schooß
Auch uns bedeckt hat, dich zu seh'n,
Aus unsern stillen Gräbern geh'n:

7. Und, auferweckt, das Feierkleid
Der himmlischen Unsterblichkeit
Anziehen, und vor deinem Thron
Dich preisen, Gott, und deinen Sohn.

IV. Abtheilung.

Lob-, Dank- und Gebetlieder.

Nr. 91.

1. Wach' auf zum Lob des Ewigen, o Seele!
Mein ganzes Herz verkündige, erzähle,
Herr, deine Huld und Treu' in Ewigkeit!
Wer mißt die Zahl und Größe deiner Gaben?
Gott! was wir sind, und was wir Gutes haben,
Ist dein Geschenk: Preis deiner Gütigkeit!

2. Der Herr ist es, der alle Schuld verzeihet,
Und den, der sich zu seinem Dienste weihet,
Mit Segen krönt, mit Hülfe unterstützt;
Der Muth und Kraft in Leidenden erneuet,
Mit sanftem Trost Bekümmerte erfreuet,
Mit starkem Arm der Unschuld Rechte schützt.

3. Des Todes Macht hat er und gibt das Leben.
Der Herr ist's, wenn Gefahren uns umgeben,
Der, immer treu, in sichern Schutz uns nimmt.

Er ist's, der uns mit Vaterliebe leitet,
Uns Gutes gibt, noch Besseres bereitet,
Die Erde schenkt, den Himmel selbst bestimmt.

4. Wer mißt den Raum, wo Sterne zahllos glänzen?
Doch übersteigt selbst aller Himmel Grenzen
Die Treu', womit Gott den Gerechten liebt.
Eh' wird der Mensch den Abgrund selbst ergründen,
Als jene Huld, die alle seine Sünden
Dem Herzen, das die Reue beugt, vergibt.

5. O Gott der Macht, der Herrlichkeit und Ehre!
Es dienen dir selbst aller Himmel Heere;
Dein ist das Reich der unermess'nen Welt.
Kommt, wer ihr seid, ihr seine treuen Knechte!
Verklärte, kommt! Ihr selige Gerechte,
Preist würdig ihn, den großen Herrn der Welt!

6. Lobsinget ihm, ihr, die ihr seinen Willen
Mit Himmelskraft euch freuet zu erfüllen!
Ihr Himmel, feiert ihn mit Lobgesang!
Bringt ihm vereint ein hohes Lob, ihr Brüder!
Erlöste, singt des Dankes Freudenlieder!
Im Jubelton preis' ihn mein Lobgesang.

Nr. 92.

1. Der Herr mein Hirt!
Im Schatten seiner Güte
Frohlockt mein Herz, singt jauchzend mein Gemüthe,
Und dankt, weil mir nichts mangeln wird.

2. Er führet mich
Auf ewig grüne Weiden.
Hier blühen mir des Geistes reinste Freuden,
Und meine Seele sättigt sich.

3. Er tränket sie,
Wenn Hitz' und Durst sie schwächen,
Aus frischem Quell, aus klaren Lebensbächen;
Und meine Seel' erschöpft sie nie.

4. Wenn er gebeut,
Muß aller Sturm sich legen.
Er führet treu mich, seines Namens wegen,
Den Fußsteig der Gerechtigkeit.

5. Mit dir will ich
Durch finst're Thäler wallen!
Ich fürchte nichts; du lässest mich nicht fallen!
Ich tröste deines Stabes mich!

6. Du rufest mich,
Damit ich mich erfrische,
Mit Vaterhuld zum wundervollen Tische;
Und meine Feinde quälen sich!

7. Herr, du bist mein,
Und dein ist meine Seele!
Du salbst mein Haupt mit deinem Freuden-Oele!
Du schenkst den Becher voll mir ein!

8. Hier ruh' ich gern
In Gottes Heiligthume,
Nur seinem Wort geweiht und seinem Ruhme;
Einst wohn' ich ewig bei dem Herrn!

Nr. 93.

1. Mein Herz wird niemals keinen Mangel spüren;
Gott ist mein Hirt, er wird mich gnädig führen.
Er leitet mich auf segensvolle Weiden,
Und tränkt mich mit dem Strom der wahren Freuden;
Dem Strom des Heils, der nimmermehr versieget
Und der mein Herz erquicket und vergnüget.

2. Er sättigt meine Seel' mit Gnad' und Segen
Und führt sie, ihm zum Ruhm, auf rechten Wegen.
Ich fürchte nicht des Todes dunkle Straßen,
Du bist bei mir und wirst mich nicht verlassen.
Dein Wort, o Herr, dein Trost und deine Treue
Macht, daß ich mich vor keinem Unglück scheue.

3. Du füllst mit deinen Gütern meine Seele,
Du salbst mein Haupt mit deinem Freuden-Oele,
Du schenkest mir dein Heil. Mein ganzes Leben
Wird deine Gnad' und Güte mich umgeben.
Mich soll, o Gott! nun weder Lust noch Leiden
Hinfort von dir und deinem Hause scheiden.

Nr. 94.

1. Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr';
Meine Seele, singe du
Und bring' auch dein Lob herzu!

2. Seht das große Sonnenlicht,
Wie es durch die Wolken bricht!

Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3. Seht, wie Gott der Erde Ball
Hat geschmücket überall!
Wälder, Flur und jedes Thier
Zeigen Gottes Finger hier.

4. Seht, wie durch die Lüfte hin
Frisch und froh die Vögel zieh'n!
Feuerflammen, Sturm und Wind
Seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf!
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

6. Ach mein Gott, wie mächtiglich
Spüret meine Seele dich!
Drücke tief in meinen Sinn,
Was du bist, und was ich bin!

Nr. 95.

1. Kommt, wer kommen kann,
Gott den Herrn zu preisen!
Fröhlich betet an! Gott allein ist Herr!
Ihm allein soll Ehr' Alle Welt beweisen.

2. Er, er schuf die Welt,
Rief uns, daß wir wären:
Er hat uns erwählt; Wir sind unser nicht;
Ruhm für uns und Pflicht Ist es, Gott verehren.

3. Gottes Eigenthum
Sind wir, seine Heerde.
Preiset seinen Ruhm! Thut was ihm gefällt,
Daß von aller Welt Gott verherrlicht werde!

4. Froher Lobgesang
Schalle Gott zu Ehren!
Schalle, Lobgesang: Groß ist Gottes Huld,
Gnade, Treu, Geduld! Ewig wird sie währen!

Nr. 96.

1. Dich will ich, o Jehova! loben,
Und deine Huld sei mein Gesang!
Hoch hast du mich, o Gott! erhoben!
Dir jauchzt mein jubelvoller Dank!
Nie unterlass' ich, dich zu preisen,
Dich, den Gewaltigen, den Weisen;
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!

2. Früh, wenn das Morgenroth mir winket,
Erhebt zu dir sich mein Gemüth;
Spät, wenn die Nacht vom Himmel sinket,
Preist dich mein Lied von Dank durchglüht.
O, welche Lust in heil'gen Weisen,
Dich zu verehren, zu lobpreisen;
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du sollst mein Psalm, Jehova, sein!

3. Dir soll mein Herz sich dankend weihen,
Mein Leben dir geheiligt sein;
Dir, dem Allguten, Ewigtreuen,
Dir soll mein Lied, nur dir allein
Dort in des Tempels heil'gen Hallen
Voll Lob und Preis und Dank erschallen!
Dir will ich meine Harfe weih'n;
Du sollst mein Psalm, Jehova sein!

Nr. 97.

1. Man lässet, Gott, dein Lob erschallen
In Zions Heiligthum.
Man zahlt Gelübd', die dir gefallen,
Zu deines Namens Ruhm.
Die Menschen dürfen zu dir beten,
Du höreſt ihr Gebet;
Sie dürfen vor dein Antlitz treten,
Du hörſt, wer zu dir fleht.

2. Uns drückt die Last von unsern Sünden;
Du schenkſt uns wahre Reu';
Du lässeſt uns Vergebung finden
Durch deine Gnad' und Treu'.
O wohl dem, der zu deinem Throne
Sich freudig nahen kann,
Daß er in deinem Tempel wohne,
Und dich dort bete an!

3. Du schenkſt ihm deines Hauſes Gaben,
Daß er die Fülle hat.
Du wirſt sein Herz mit Troſt erlaben,
Und sättigſt ihn mit Gnad'.
Erhör' uns, wenn wir zu dir flehen,
Nach deiner Gütigkeit!
O, laß uns deine Gnade ſehen,
Und hilf uns jederzeit.

Nr. 98.

1. Lehre mich, Herr, deine Wege;
Führe mich nach deinem Rath,
Daß ich heilig wandeln möge
Auf des Lebens sicherm Pfad!
Deine Wahrheit leite mich,
Daß ich mich im Guten übe;
Denn mein Herz verlässet sich
Nur auf deine Hülf' und Liebe.

2. Denke doch an dein Erbarmen,
Das du hast von Ewigkeit;
Und beweise an mir Armen
Deine Gnad' und Freundlichkeit!
Ach, vergib nach deiner Huld
Meiner Jugend schwere Sünden,
Tilge meine große Schuld,
Laß mich doch Erbarmung finden!

3. Gottes Wege sind nur Güte
Denen, die im Bunde steh'n,
Die mit redlichem Gemüthe
Stets in seinen Rechten geh'n.
Groß ist meine Missethat;
Herr, um deines Namens willen
Tilge sie durch deine Gnad',
Um mein Herz mit Trost zu füllen!

Nr. 99.

1. Vernimm, o Gott, mein Flehen!
Ich Pilger noch auf Erden,
Ich möchte jeden Tag
Gern weiser, besser werden.
Der Weg zum ew'gen Heil,
Den oft mein Fuß verliert,
Ihn möcht' ich standhaft geh'n,
Von deiner Hand geführt.

2. Gib, daß von dir gestärkt,
Der Sinn nicht länger wanke;
Rein sei das Herz vor dir,
Und heilig der Gedanke.
Gelehrig sei mein Ohr
Der Weisheit treuem Rath;
Rechtschaffen ohne Falsch
Mein Wort, wie meine That.

3. Fest stehe mein Entschluß,
Wie Gottes Felsen stehen,
Nicht einen Schritt von dir,
Selbst unbemerkt, zu gehen.
Auch wo kein Mensch mich sieht,
Auch wo kein Ohr mich hört;
Sei Tugend heilig mir,
Sei meine Pflicht mir werth.

4. Laß mich, irrt je mein Fuß,
Die Bahn bald wieder finden;
Naht sich Versuchung mir,
Hilf du sie überwinden.
Wer standhaft kämpft und ringt,
Dem wird vor Gottes Thron
Im heiligsten Gericht
Der Treue Preis zum Lohn.

Nr. 100.

1. Wenn mein Herz mit Inbrunst fleht
Zu dem Himmelsvater droben,
Und mein Geist am Throne steht,
Um mit Engeln dich zu loben;
Dann umstrahlt mein Angesicht
Welch' ein selig Himmelslicht.

2. Weiß ich doch durch deinen Sohn,
Den du hast aus Licht geboren,
Daß du von der Wahrheit Thron
Auch mich Sterblichen erkoren,
Daß ich bin demselben gleich,
Du mich aufnimmst in dein Reich.

3. Ja, laß deines Sohnes Geist
In uns wirken bis an's Ende.
Wenn dein Ruf uns kommen heißt,
Reichst du uns die Vaterhände
Und führst uns durch Nacht zum Licht —
Wo uns strahlt dein Angesicht.

4. Laß uns nur sein eigen sein,
An ihn fest und innig glauben;
Senke seine Lieb' uns ein!
Nichts kann seiner Hand uns rauben.
Schenk' uns deiner Gnade Schein!
Vater! laß uns selig sein!

Nr. 101.

1. Dein Volk, ach segne Herr!
Sein Heil und Glück vermehr'
Auf Erdenrund!
Wenn es vom Feind bedroht,
Dich ruft in Angst und Noth,
Sei du sein treuer Gott
Zu jeder Stund.

2. Laß immer gut und rein
Die heil'ge Lehre sein!
Wir bitten dich!
Wach' über deinem Wort!
Als treuer Schirm und Hort
Von nun an immerfort,
Wir bitten dich!

3. Schütz', ach, mit deiner Hand
Das theure Vaterland,
Dein Deseret!
Sei du, Allmächtiger,
Des Landes Schutz und Wehr,
Wo heilig, groß und hehr
Dein Tempel steht!

4. Und des Propheten Herz
Wahr', Herr, vor Gram und Schmerz!
Schütz' Brigham Young!
Er führ' noch lange Jahr'
Der Deinen treue Schaar!
Beglück' ihn immerdar!
Heil Brigham Young!

5. Wen du zum Amt erwählt,
Sei, Herr, auch stets beseelt
Von deinem Geist.

Die ganze Priesterschaft
Erfüll' mit deiner Kraft,
Daß sie nur wirkt und schafft
In deinem Geist.

6. Ach alle Kinder dein
In deinen Segen ein
Lieb Vater, schließ'!
Laß Glaub' und Liebe blüh'n,
In ihre Herzen zieh'n
Die Hoffnung frisch und grün!
O thue dies!

Nr. 102.

1. O Vater, von des Himmels Höhen
Schau auf dein leidend Volk herab;
In Schmerz und Trauer sie vergehen
Beinah' in diesem Prüfungsthal.
Die Macht des Bösen, sie beschwindelt
Die armen Herzen hier und dort,
Die wahre Liebe, sie verschwindet,
Die Schwachen, sie vergessen Gott.

2. Versuchungsvolle Stunden drücken
Die Herzen deiner Kinder schwer,
Und von der Engel Liebesblicken
Kommt keine Tröstung zu uns her.
Wir wandeln auf den harten Pfaden
Der Prüfung dieses Lebens fort,
Und Hoffnung nur noch will uns tragen
Zu einem bessern Friedensort.

3. Laß, Vater, Lebensworte schallen,
Durch deiner treuen Diener Mund;
Gib ihre hohe Weihe allen
Durch deines Geistes Kräfte kund;
Das Lob aus treuem Herzen steige
Wie Opferduft vom Rauchaltar,
Der Stolze demuthsvoll sich beuge,
Entlarvet steh' der Heuchler Schaar.

4. Wir wünschen, Vater, dir zu dienen,
Wir suchen nur dein Wort, dein Reich;
Wir sehnen uns nach deinen Himmeln,
Sind deinen ersten Kindern gleich.
Drum gib uns Gnade, gib Erbarmen
Und hebe unsre schwache Kraft,
Ja gib du uns, den irdisch Armen,
Die Gaben, die der Himmel schafft.

5. Dann werden wir dich ewig loben,
In deiner Himmel hellen Höh'n,
Wo wir zur Herrlichkeit erhoben,
Auch unsre theuren Brüder seh'n;
Die einst wie wir auch hier gelitten
Auf dieser Erde Pilgerland,
Doch muthig, unbeirrt gestritten,
Bis deine Hand sie rettend fand.

Nr. 103.

1. O Gott, du guter Gott!
Du Geber aller Gaben,
Durch welchen Alles ist,
Von dem wir Alles haben!
Gesunden Leib gib mir
Und daß in solchem Leib
Die Seele unverletzt,
Rein das Gewissen bleib'.

2. Gib, daß ich thu' mit Fleiß,
Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl
In meinem Stande führet;

Gib, daß ich's thue bald,
Zu der Zeit, da ich soll;
Und dann gerathe mir's
Durch deinen Segen wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets
Womit ich kann bestehen;
Laß kein unnützes Wort
Aus meinem Munde gehen;
Nie, wenn ich eifern soll,
Mehr spreche, was ergetzt;
So daß mein ernstes Wort
Nur bessert, nie verletzt!

4. Wenn mir Gefahren droh'n,
So laß mich nicht verzagen;
Gib einen frohen Muth
Und Trost in Leidenstagen!
Durch Sanftmuth lehre mich
Besiegen meinen Feind,
Und, wenn ich Rath bedarf,
Gib einen weisen Freund!

5. Setzt deine Weisheit mir
Ein fernes Ziel auf Erden;
So laß an Frömmigkeit
Mich immer reifer werden!

Mein Alter stell' ein Bild
Geübter Tugend dar,
Damit ich tragen mag
Mit Ehren graue Haar'!

6. Zuletzt laß mich, als Christ,
Recht froh von hinnen scheiden;
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden!
Es ruhe sanft der Leib
In seiner stillen Gruft
Bis ihn dein Allmachtswort
In's neue Leben ruft.

Nr. 104.

1. Nur eins will ich vom Herrn erflehen:
In seinem Hause stets zu sein,
Die Wunder seiner Lieb' zu sehen
Und seines Dienstes mich zu freu'n.
Mich birgt er in den schwersten Stunden
In seiner Hütte vor Gefahr;
Bald sind die Feinde überwunden,
Und froh bring ich den Dank ihm dar.

2. Du läßt mein Herz dein Wort empfinden:
Sucht, Gläubige, mein Angesicht!
Dein Antlitz such' ich, laß mich's finden!
Verbirg vor mir dein Auge nicht!
Wenn Vater, Mutter mich verlassen,
Verstoße du, mein Heil, mich nie!
Laß, Vater, deine Hand mich fassen,
Daß nichts mich deiner Bahn entzieh'!

3. Ich glaub' und hoffe nicht vergebens,
Einst noch vor deinem Angesicht
Dein Heil zu schau'n im Land des Lebens,
Voll Seligkeit aus deinem Licht.
So harre Gottes, meine Seele,
Ja nur getrost und unverzagt!
Harr' seiner, Herz, was dir auch fehle,
Der Herr ist gut und sein die Macht!

4. Ja, harre mit getrostem Muthe
Auf Gottes Lieb' und Vatertreu,
Und er, der liebe, ewiggute,
Macht seine Gnade an dir neu.
Er wird dich wunderbarlich führen
Durch dieses dunkle Erdenthal;
Mit Ruhm und Ehre dich einst zieren
In seines neuen Himmels Saal.

Anhang.

Nr. 105.

1. Preiset den Mann, der verkehrt mit Jehova!
Der ein Prophet war vom Christus ernannt!
Der von dem Geiste erfüllt prophezeihte
Nahes Gericht jedem Volke und Land!

Chor:
Heil dem Propheten! Im Himmel nun weilend,
Fleht er für Sieg über Satan und Welt!
All' ihr Erwählten, gedenkt des Propheten,
Göttlich im Himmel, auf Erden einst Held!

2. Wahrt sein Gedächtniß! Er starb als Märtyrer,
Lebte ein Leben voll Mühe und Pein!
Es wird sein Blut, welches Mörder vergossen,
Dir, dein Verkläger, o Illinois sein.

Chor:
Heil dem Propheten! ꝛc.

3. Glorreicher Mann, dem der Priesterschaft Weihe,
Wieder als Erstem hier wurde zu Theil,
Schmeck' dort mit allen Propheten vereinigt,
Frieden und Freude und ewiges Heil!

Chor:
Heil dem Propheten! ꝛc.

4. Mächtig begeistert verkünden die Botschaft
Eifrige Aelteste jeglichem Land.
Und es erscheinet in Kurzem die Stunde,
Da dann mit Ehrfurcht sein Nam' wird genannt!

Chor:
Heil dem Propheten! Im Himmel nun weilend,
Fleht er für Sieg über Satan und Welt!
All' ihr Erwählten, gedenkt des Propheten,
Göttlich im Himmel, auf Erden einst Held!

Nr. 106.

1. Die Zeit ist noch kurz, und es nahet die Stunde,
Kein Zaudern, kein Säumen euch länger noch frommt,

Drum eilet und bringet noch Allen die Kunde:
Bereut, ach bereut, denn das Himmelreich kommt.

2. Zagt nicht, Diener Gottes, wie immer auch feindlich
Die Welt euerm Wirken entgegen sich stellt;
Es kommt eine Zeit, wo euch dankbar und freundlich
Bewillkommend aufnimmt eine bessere Welt.

3. Wenn hier euch, ihr Boten von Gott ausgesendet,
Die Welt auch verfolget, verlästert, verhöhnt,
Dort werdet ihr sicher, wenn Alles geendet,
Mit ewigen Kronen von Engeln gekrönt.

4. Seid standhaft im Werke, denn Satan ist zornig,
Und euch zu vernichten ist all' sein Bemüh'n.
Zagt nicht, ist der Weg auch gefahrvoll und dornig,
In Zion ein werdet ihr siegreich einst zieh'n.

5. Seid eifrig im Werke der Menschenbekehrung
Scheint euch auch das Ziel unerreichbar und fern.
Bald naht sich der Tag der erhab'nen Verklärung
Dann steht ihr vor Jesus, dem König und Herrn.

Nr. 107.

1. Einsam wandernd durch dies Leben,
Oft von Leid und Schmerz umgeben
Oft von sanfter Himmelsruh';
Füllt das Auge sich mit Thränen,
Es erwacht ein tiefes Sehnen
Nach der Heimath süßer Ruh'.

2. Unter Hitze, Frost und Mühen
Flüchtig wie die Raben ziehen,
Wandern wir von Land zu Land.
Auf der mühevollen Reise
Sucht das Herze laut und leise
Zion, das gelobte Land.

3. Wenn mein Aug' mit Sehnsucht weinet,
Mir kein Strahl der Sonne scheinet,
Um mich dunkle Nebel zieh'n;
Denkt mein Herz mit süßer Wonne
Dorthin, wo im Glanz der Sonne
Zions Felsenberge glüh'n.

4. Dorten blüht das Glück des Lebens,
Unser Blick geht nicht vergebens
Heimwärts nach dem schönen Land,

Wo wir Jesum Christum ehren,
Eifrig seine Wege lehren,
Wandeln an des Vaters Hand.

5. Darum, Brüder, tragt mit Freuden
Dieser Tage Müh'n und Leiden,
Zeiten kommen, wo sie flieh'n;
Wo im trauten Kreis der Brüder
Wir mit heiterm Klang der Lieder,
Heim nach Zions Bergen zieh'n.

Nr. 108.

1. Es preise Gottes Macht und Stärke
Mit frohen Liedern alle Welt!
Wer ist, der seine Wunderwerke
Versteht und würdig sie erzählt?
Er offenbaret uns auf's Neue
Das Heil und die Gerechtigkeit.
Besinget seine Lieb' und Treue,
Die ihr durch ihn errettet seid!

2. Er denkt voll Gnade, voll Erbarmen
An seinen theuren Friedensbund;

Und macht mit Vatertreu' uns Armen
Das Heil und die Versöhnung kund.
Sein Heil beglückt die ganze Erde,
Und seine Gnad' ist allgemein:
Die Völker sollen Eine Heerde
Und Kinder Eines Vaters sein.

3. Heil sei der Welt! Der Herr regieret.
Erwählte, singet seinen Ruhm!
Er hat das Werk des Heils vollführet,
Nun sind wir Gottes Eigenthum.
So nimm denn, du beglückte Menge,
Mit Jauchzen deinen König an;
Und bring' ihm alle Lobgesänge,
Die ihm die Andacht geben kann!

4. Du Erde und ihr weiten Meere,
Ihr werdet seines Ruhmes voll!
Zu fernen Zonen dringt die Ehre,
Des Herrn, dem Alles dienen soll!
Es kommt mit Siegesmacht und Stärke
Der Retter aller Welt herbei;
Er stürzt der Sünde Reich und Werke:
Und herrscht durch Wahrheit, Gnad' und Treu'!

Nr. 109.

1. Singet Gottes Majestät,
Die durch Erd' und Himmel geht;
Und in der Gerechten Chor
Steige hoch sein Lob empor!
Erdensöhne, singet Lieder!
Groß ist Gott an Huld und Macht,
Der die Welt hervorgebracht:
Berg' und Thäler hallet wieder!

2. Laßt der Harfen Silberklang
Tönen in den Lobgesang!
Rufe mit Posaunenschall,
Hoher Psalm, dem Wiederhall!
Alles singe nah' und ferne:
Groß ist Gott im Sternenheer,
Groß in Erde, Luft und Meer!
Töne, Loblied, an die Sterne!

3. Was empfindet, lebt und kann,
Lobe, preise, bete an!
Jede Zunge, jeder Mund
Mache Gottes Güte kund!
Ja, von jedem End' der Erden
Soll dir, großer Herr der Welt!
Der uns schützet, liebt, erhält,
Ewig Lob gesungen werden.

4. Und des Psalmes Jubelton
Dring' empor zu Gottes Thron,
Wo der Himmel Lobgesang
Tönt in aller Sphären Klang!
Einst werd' ich in höhern Chören
Dir, du Unermeßlicher,
Ewiger, Unendlicher!
Aller Welten Loblied hören.

Nr. 110.

1. Ich will in Gottes Heiligthum
Mit allen Frommen seinen Ruhm
Von ganzem Herzen dankend ehren.
Groß sind die Werke seiner Macht!
Wer sie erforscht und ihre Pracht,
Dem wird es fromme Lust gewähren.

2. Was er verordnet, was er thut,
Ist Alles löblich, herrlich, gut;
Er ist gerecht zu allen Zeiten.
Ein Denkmal er gestiftet hat
Der großen Wunder seiner Gnad';
Sie währt in alle Ewigkeiten.

3. Barmherzig, gnädig ist der Herr,
Für seine Kinder sorget er:
Mit seinem Heil wird er sie speisen.
Er denkt an seinen Gnadenbund,
Er macht ihn seinem Volke kund;
Es soll ihn für sein Erbe preisen.

4. Sein Thun ist Wahrheit, Recht und Treu';
Er spricht kein Wort, das ihn gereu':
Was er gebietet, ist vollkommen.
Denn sein Gesetz wird ewig sein,
Es ist aufrichtig, wahr und rein,
Und dient zum Segen allen Frommen.

Nr. 111.

1. Wie selig ist, wer Lasterhafte flieht,
Und ihrem bösen Rathe sich entzieht,
Wer früh den Weg der Sünder meiden lernet,
Und von dem Sitz der Spötter sich entfernet!
Wie selig, wer das Wort des Höchsten liebt,
Gern sein Gesetz betrachtet und ausübt!

2. Er ist dem Baum am frischen Bache gleich,
Zu rechter Zeit an guten Früchten reich.
Die Sonn' des Heils hat segnend ihn beschienen;
Er welket nicht und seine Blätter grünen.
Rein ist sein Sinn; recht, was er thut und sucht,
Und Segen ist der guten Thaten Frucht.

3. So ist das Glück der Gott'sverächter nicht:
Vor Gott besteh'n sie nicht in dem Gericht.
Wie leichte Spreu zerstreut wird von den Winden,
Wird ihre Hoffnung und ihr Glück verschwinden.
Sie können nicht bei den Gerechten sein,
Und gehen nicht, wie sie, zum Himmel ein.

4. An Segen reich ist des Gerechten Bahn;
Der Ewige sieht sie mit Beifall an.
Des Lasters Pfad geht anfangs zwar durch Auen;
Bald aber bringt sein Ende Schand' und Grauen.
Das Laster führt zu schnellem Untergang:
Der Tugend Ziel ist Heil und Lobgesang.

Nr. 112.

1. Licht vom Licht, o zünde du
In mir an die Gnadensonne,

Die das Herz erquickt mit Ruh',
Liebe, Frieden, Glück und Wonne;
Dessen Glanz das Aug' entzückt
Und die Seele stets beglückt!

2. Zünde du das Opfer an,
Das da schwebt auf meinen Lippen!
Führe mich auf meiner Bahn
Standhaft durch der Sünde Klippen!
Fremde Feuer lösche aus,
Die da drohen meinem Haus!

3. Genß mir, Vater, allezeit
Deine Heiligkeit besingend,
Und mich hin zur Ewigkeit
Auf der Andacht Flügeln schwingend,
Jenen süßen Vorschmack ein,
Wie es mag im Himmel sein!

4. Du bist mehr als Salomon,
Mehr, als seiner Weisheit Lehren!
Herr, vor deinem Gnadenthron
Will ich knieend dich verehren,
Bis der schönste Sonntag lacht
In der Himmelssonne Pracht!

Nr. 113.

1. Alles Leben strömt aus dir,
Und durchwallt in tausend Bächen
Alle Welten, alle sprechen:
Deiner Hände Werk sind wir.

2. Daß ich fühle, daß ich bin,
Daß ich dich, du Großer, kenne,
Daß ich froh dich Vater nenne —
O ich sinke vor dir hin.

3. Welch' ein Trost und unbegrenzt
Und unnennbar ist die Wonne,
Daß gleich deiner milden Sonne,
Mich dein Vaterauge umglänzt.

4. Deiner Gegenwart Gefühl
Sei mein Engel, der mich leite,
Daß mein schwacher Fuß nicht gleite,
Nicht sich irre von dem Ziel.

Nr. 114.

1. Brüder reicht die Hand zum Bunde!
Diese schöne Feierstunde
Führ' uns hin zu lichten Höh'n!
Laßt, was irdisch ist, entfliehen,
Unsrer Freundschaft Harmonieen
Dauern ewig, fest und schön.

2. Preis und Dank dem Weltenmeister,
Der die Herzen, der die Geister
Für ein ewig Wirken schuf!
Licht und Recht und Tugend schaffen
Durch der Wahrheit heil'ge Waffen,
Sei uns göttlicher Beruf.

3. Ihr, auf diesem Stern die besten
Menschen all', im Ost und Westen,
Wie im Süden und im Nord!
Wahrheit suchen, Tugend üben,
Gott und Menschen herzlich lieben,
Das sei unser Losungswort!

Nr. 115.

1. Kommt, jauchzet Gott und bringt ihm Dank;
Und euer Psalm und Lobgesang
Erheb' ihn, seiner Menschen Retter!
Der Herr, Jehova Zebaoth,
Ist herrlich, ist ein großer Gott;
Ein König über alle Götter.

2. Sein ist es, was die Erde trägt;
Er hat der Berge Grund gelegt;
Er hat die Himmel ausgebreitet.
Das Meer ist sein: durch seine Macht
Hat er das Meer hervorgebracht,
Und auch das feste Land bereitet.

3. Er schuf auch uns, ist unser Heil;
Wir sein erwähltes Volk und Theil,
Und Schafe seiner Weid' und Pflege.
Drum wann ihr seine Stimme hört,
Wann sie euch heute lockt und lehrt,
So seid doch nicht verstockt und träge!

Nr. 116.

1. Horch! Ein tiefes Ahnen hebt
Hoch empor die edeln Geister!
Was ist's, das sie so belebt?
Wohl der Ruf vom Weltenmeister,
Wenn er tönt durch Grabesnacht:
Auf! ihr Todten, auf, erwacht!

2. Welch' ein Bild der Majestät
Stellt sich dann vor unsre Augen!
Wenn Jehova die erhöht,
Die ihm treu gelebt im Glauben.
Welch' erhabenes Gefühl,
Nach dem heißen Kampfgewühl!

3. Wenn es rauschet, sich erhebt;
Wenn die Ahnen auferstehen;
Wenn wir froh und neu belebt,
Jesum, unsern Heiland, sehen;
Wenn das modernde Gebein
Ganz verkläret dann wird sein.

4. Wenn die Erde zitternd bebt,
Grabeshügel sich zerspalten;
Wenn das Heilige dann lebt,
Herrlichkeiten sich entfalten;

Seele, wie wird dann dir sein?
Wirst du dessen dich erfreu'n?

5. Dem, der lebet als ein Christ,
Wird man nicht die Krone rauben;
Wer ein Jünger Jesu ist,
Und getreulich kämpft im Glauben,
Der wird herrlich auferstehn,
Ewig seinen Heiland seh'n!

Nr. 117.

1. Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin!
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
So hab' ich frohen Sinn,
Und sing' aus dankbarem Gemüth
Mein Morgen- und mein Abendlied.

2. So mancher schwimmt im Ueberfluß,
Hat Haus und Hof und Geld,
Und lebt doch immer voll Verdruß,
Und freut sich nicht der Welt;

Je mehr er hat, je mehr er will;
Nie schweigen seine Klagen still.

3. Und uns zu Liebe schmücken ja
Sich Wiese, Berg und Wald,
Und Vögel singen fern und nah',
Daß Alles wiederhallt;
Bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
Die Nachtigall bei süßer Ruh'.

4. Drum bin ich froh und lobe Gott,
Hab' immer frohen Muth,
Und denk': Es lebt ein lieber Gott;
Der meint's mit Menschen gut!
Drum will ich immer dankbar sein
Und mich der Gaben Gottes freu'n!

Nr. 118.

1. O daß doch bald dein Feuer brennte,
Du unaussprechlich Liebender!
Es bald die ganze Welt erkennte,
Daß du bist König, Gott und Herr!

2. Erwecke, läut're und vereine
Des ganzen Christenvolkes Schaar,
Und mach' in deinem Gnadenscheine
Dein Heil doch jedem offenbar.

3. Du unerschöpfter Quell des Lebens,
Allmächtig starker Gotteshauch;
Dein Feuermeer ström' nicht vergebens —
Entzünde unsre Herzen auch!

4. Schmelz' Alles, was sich trennt, zusammen,
Und baue deinen Tempel aus;
Laß leuchten deiner Liebe Flammen
Durch deines Vaters ganzes Haus.

5. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme
Doch bald die ganze weite Welt,
Und zeig' dich jedem Völkerstamme
Als Heiland, Friedefürst und Held.

6. Dann tönen dir von Millionen
Der Liebe Jubel-Harmonie'n,
Dann strahlt dein Ruhm in alle Zonen,
Und aller Welten Seelen glüh'n.

Nr. 119.

1. Weih' unsre Lippen, Geist des Herrn!
Des Glaubens Licht, der Hoffnung Stern,
Der Liebe Hauch; was himmlisch mild
Mit Andachtsglut das Herz erfüllt,
Sei unser Lied.

2. Ja, des Gesanges hohe Lust
Durchströmt mit Himmelskraft die Brust,
Wenn heil'ger Liebe Allgewalt
In Gottes Tempel wiederhallt
Aus aller Mund.

3. Singt, Chöre, singt vom ew'gen Heil!
Den Treuen wird es dort zu Theil.
Ein selig Vorgefühl durchdringt
Ihr Herz, wenn der Gesang erklingt
Vom ew'gen Heil.

4. So töne heiliger Gesang,
Wie er in Zions Harfen klang,
Verherrliche uns Gottes Haus,
Breit' immer mächtiger dich aus
Durch alle Welt!

Register.

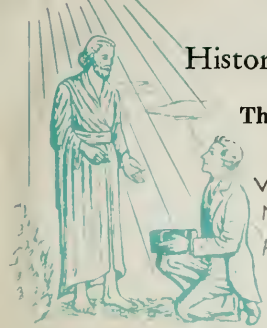
	Nr.
Ach wann werd' ich von der Sünde . . .	57
Alles Leben strömt aus dir	113
Auf, Christen! dieser Tag sei heiliglich . . .	23
Betet an vor Gott, ihr Sünder	58
Brüder reicht die Hand zum Bunde	114
Daheim ist's gut	78
Das kleine Glück, das Fromme hier . . .	76
Dein Volk, ach segne Herr	101
Der du uns als Vater liebest	22
Der Geist aus den Höhen gleich Feuer . . .	25
Der Herr bricht ein um Mitternacht . . .	43
Der Herr ist groß in seiner Stadt	51
Der Herr mein Hirt	92
Der Wollust Reiz zu widerstreben	64
Des Herren Majestät sei ewig mein Gesang .	1
Dich will ich, o Jehova! loben	96
Die Kinder, deren wir uns freu'n	85
Die Zeit ist noch kurz und es nahet die Stunde	106
Dir Gott sei Preis und Dank gebracht . .	5

	Nr.
Dir sei mein ganzes Leben	75
Du selbst verordnetest die Ehe	83
Du weiser Schöpfer aller Dinge	4
Du wesentliches Ebenbild	11
Eifrig sei und fest mein Wille	62
Eine Heerde und ein Hirt	45
Einsam wandernd durch dies Leben	107
Erhebe zum Himmel, du feiernde Menge	24
Erhöhet die prächtigen Pforten der Siege	18
Erhöhter Jesus, Gottes Sohn	19
Ermuntert euch, ihr Frommen	44
Ertöne Lied mit mächt'gem Feierklange	53
Es ist vollbracht! So ruft am Kreuze	15
Es preise Gottes Macht und Stärke	108
Ewig, ewig bin ich dein	36
Fest wie auf heil'gen Berges Grunde	48
Gedenke, daß du in den Bund	71
Geist vom Vater und vom Sohne	21
Gib mir, o Gott, ein Herz	65
Gott dir gefällt kein gottlos Wesen	56
Gott hat den Bund mit Jakob aufgerichtet	52
Gott hat nach seiner holden Wahl	35
Gottes Pracht am Himmelsbogen	2
Gottes Stadt steht fest gegründet	50
Heil, ja Heil euch treue Zeugen	31

	Nr.
Heilig sei und bleibe dir	66
Herr unser Hort	32
Herr, welch' ein wichtiges Geschäfte	84
Hier bin ich, Jesus, zu erfüllen	39
Himmel, Erde, Luft und Meer	94
Höher hebt sich Gottes Sonne	86
Horch! Ein leises Ahnen hebt	116
Ich bin getauft auf deinen Namen	37
Ich höre der Posaunen Ton	59
Ich will in Gottes Heiligthum	110
Jesus lebt, mit ihm auch ich	16
Jesus mit der Schaar der Frommen	40
Ihr Auserwählten, freuet euch	26
Ihr Völker der Erde steht auf, ach erwacht	55
Kein Lehrer ist dir, Jesus, gleich	12
Kennst du das Land, von Wüsten	54
Kirche Christi, breite, breite	29
Kommt, jauchzet Gott und bringt ihm Dank	115
Kommt, wer kommen kann	95
Lange Sommertage	87
Laß mir die Feier deiner Leiden	13
Lehre mich, Herr, recht bedenken	61
Lehre mich, Herr, deine Wege	98
Licht vom Licht erleuchte mich	112
Lobsinget Gott und betet an	6

	Nr
Lobt Gott, ihr Brüder, freuet euch	9
Lobt den Herrn! das Sterngefilde	3
Macht euch auf, die Morgensonne	47
Man lässet, Gott, dein Lob erschallen	97
Mein Herz wird niemals keinen Mangel	93
Mein Jesu, der du vor dem Scheiden	41
Mein Leib soll, Gott, dein Tempel sein	63
Nicht für der Felder Segen nur	90
Noch nie hast du dein Wort gebrochen	8
Nur eins will ich vom Herrn erflehen	104
O daß doch bald dein Feuer brennte	118
O Gott, du guter Gott	103
O Herr, laß alles Lügen	67
O süßer, bester Glaube	81
O Vater, von des Himmels Höhen	102
O wie lieblich ist's, wenn Brüder	72
Preiset den Mann, der verkehrt mit Jehova	105
Schau hin, dort in Gethsemane	14
Schmückt das Fest mit Maien	20
Schöpfer deine Herrlichkeit	89
Seele, dein Heiland ist frei von den Banden	79
Sie stehet fest, auf einen Berg gebauet	49
Singet Gottes Majestät	109
Triumphire Gottes Stadt	27
Triumph, Triumph und Lob und Dank	17

	Nr.
Vernimm, o Gott, mein Flehen	99
Von Berg und Thal und Hügeln lacht uns Segen	88
Von dir, du Gott der Einigkeit	82
Von neuem strahlt mit großer Pracht . . .	69
Wach' auf du Geist der ersten Zeugen . . .	30
Wach' auf zum Lob des Ewigen, o Seele . .	91
Walte, walte nah und fern	34
Was frag' ich viel nach Geld und Gut . .	117
Was Gott thut, das ist wohlgethan	74
Was ist das Göttlichste auf dieser Welt . .	70
Was toben doch die Völker all'	46
Was zweifelst du? O schwacher Sohn der Erde	33
Weicht ihr Berge; fallt ihr Hügel	7
Weih' unsre Lippen, Geist des Herrn! . . .	119
Wenn mein Herz mit Inbrunst fleht . . .	100
Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage . . .	60
Werde Licht, du Volk der Heiden	10
Wie groß ist deine Milde	68
Wie hat es doch ein Mensch so gut	77
Wie klein, Erlöser, ist	28
Wie selig ist, wer Lasterhafte flieht	111
Wie wird mir sein, wenn ich dich, Jesus, sehe	80
Wie wohl ist mir, o Freund der Seele . . .	73
Wir fleh'n um deine Gnade	38
Wir nahen uns, o Gottessohn	42



Historian's Office Library

The Church of Jesus Christ
of Latter-day Saints

Vault Res
M285.2 ~~M285.2~~
H99GE ~~A1aG~~
1861 ~~1861~~